

Der Saturn/ *Samstags-Kult in der Bibel



Man nimmt ja heute an, dass der Samstag bzw. Saturday der biblische Sabbat sei, da er schon lange von den Juden so gehalten wurde, und wir denken, sie machen es ja richtig. Auf den ersten Blick können wir in der Bibel keinen Saturnsgott/ Samstagsverehrung finden, doch er wird in der Bibel als große Abfallbewegung und Trennung von Gott definiert.

Das war auch einer der Gründe, weshalb Gott zuerst das Nordreich (Israel) und danach das Südreich Judas verworfen hat. Das Problem war schon immer „Abfall“, „Ungehorsam“, das „nicht Wollen“ und „zurück in die Welt gehen“, sowie sich den Praktiken der Heiden anschließen.

Gott zeigt jedoch in der heiligen Schrift an verschiedensten Stellen auf, was für Sünden und Fehler sein Volk getan hat. Wir werden uns hier Einige ansehen, die auf den Saturns-Kult hindeuten.

Doch ist der aktuelle moderne Sabbat auch der Ursprüngliche von Gott? Wir wissen bereits, dass Christus im Jahre 31 n. Chr. nicht am Freitag gekreuzigt wurde, deshalb wurde sein Tod ins Jahr 33 n. Chr. verschoben, damit das ganze zurückgerechnet stimmen kann. Somit müssen wir uns fragen, wenn der Freitag nicht der Kreuzigungstag war, dann ist der Samstag auch nicht der Sabbat. Seit dem 4. Jahrhundert hat sich das so in unser Denken eingeschlichen, dass der Samstag der Sabbat ist, was ja auch in manchen Sprachen so übersetzt ist oder gar im Bibellexikon zu finden ist.

In der World Book Encyclopedia von 1995 steht unter „Samstag“ etwas sehr Interessantes:

*„Er wurde nach dem römischen Gott Saturn benannt [...].
Für Juden und Siebenten-Tags-Adventisten ist der Samstag der Sabbat.“*

Ist das der Beweis, dass der Samstag wirklich mit dem Sabbat übereinstimmt, der seit der Schöpfung gehalten wurde? Vorab müssen wir wissen, dass das Wochensystem von heute nicht aus der Bibel stammt, da wir seit mehr als 1700 Jahren einer Planetenwoche folgen. Wir finden in verschiedenen Sprachen immer noch die Götter mit Planetenbezeichnung.

Der Sonnengott findet sich im Sonntag (Sunday), die Mondgöttin im Montag (Monday), Venus bzw. Freya im Freitag (Friday) und der Saturntag im Samstag (Saturday im engl.).

Manche nennen heute den Sonntag „als Tag des Herrn“ und der Samstag wird als „Sabbat“ bezeichnet, was aber beides nicht korrekt ist. Denn es ist in beiden Fällen der Sonntag (Sonnenkult) und der Saturns-Tag (Saturns-Kult), wie wir ihn auch in der Bibel wiederfinden, wenn wir danach suchen.

Hier schauen wir uns an, wie der Götze Saturn in der Bibel als boshafter Moloch oder auch Milkom auftaucht.

Das erste Mal taucht es in 2. Mose 32 auf, dass es sich dem Saturns-Kult zuwandte

32 1 Als aber das Volk sah, dass Mose lange nicht von dem Berg herabkam, da sammelte sich das Volk um Aaron und sprach zu ihm: Auf, mache uns Götter, die uns vorangehen sollen! Denn wir wissen nicht, was mit diesem Mann Mose geschehen ist, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat. 2 Da sprach Aaron zu ihnen: Reißt die goldenen Ohrringe ab, die an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringt sie zu mir! 3 Da riss sich das ganze Volk die goldenen Ohrringe ab, die an ihren Ohren waren, und sie brachten sie zu Aaron. 4 Und er nahm es aus ihrer Hand entgegen und bildete es mit dem Meißel und machte ein gegossenes Kalb. Da sprachen sie: Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben! 5 Als Aaron das sah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist ein Fest für den HERRN! 6 Da standen sie am Morgen früh auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Friedensopfer; und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um sich zu belustigen.

Die Verbindung zum Saturns-Kult wird uns aber in den nächsten Bibelstellen noch klarer.

Die Verehrung des goldenen Kalbes wurde direkt von Ägypten mitgenommen, da sie dort mehrere Jahrhunderte im Götzendienst der Sonnenanbetung waren. Sie vergaßen auch den biblischen Kalender, weshalb sie während der nächsten Monate auch wieder dorthin zurück gehen wollten; auch wenn die Fleischtöpfe im Vordergrund standen.

In Vers 5 hat Aaron den heidnischen Feiertag vorbereitet zu Gunsten ihres Gottes aus Ägypten.

Im Buch „Sunday in Roman Paganism“ schreibt Robert Odom: *„Das Gebet in Richtung der Planeten an ihren jeweiligen Tagen gehörte zur Anbetung der Himmelskörper.“* Dies bedarf aber noch weitere Erklärungen. Das goldene Kalb, welches Aaron herstellte, war die ägyptische Gottheit, bekannt als Apis = Stier. Das bestätigt Alexander Hislop in seinem Buch: *„Von Babylon nach Rom“*. *„Die beliebte ägyptische Gottheit Osiris wurde mythologisch gewöhnlich in Form eines jungen Stieres oder Kalbes – als das Kalb Apis – dargestellt, woher das goldene Kalb der Israeliten stammte. Es gab einen Grund dafür, warum dieses Kalb nicht allgemein unter den Symbolen des Gottes erscheinen sollte, den es darstellte, denn dieses Kalb stellte die Gottheit in der Eigenschaft Saturns, des Verborgenen dar, wobei „Apis“ nur ein andere Name für „Saturn“ ist.“*

Aaron bereitete also das Volk vor, am nächsten Tag den Götzen Saturn an seinem Saturns-Tag anzubeten, also ein götzendienerischer Sabbat. Die Anbetung und Rebellion gegen Gott, durch das Zurückkehren zum alten, unbiblischen Gott und Götzendienst aus Ägypten, die Saturns Anbetung, hatte als Folge, **dass 3000 Israeliten starben**. Damit drückte Gott sein äußerstes Missfallen aus, da er sie doch gerade erst aus der Knechtschaft befreit hatte. Wir können ebenfalls daraus erkennen, wohin Undankbarkeit und Murren gegen Gott führt.

Die bekannte Predigt, bzw. Rede von Stephanus als letzte Warnungsbotschaft am Ende der 490 Jahrprophetie ist uns bekannt. Daran erinnerte er die Pharisäer und das Volk, wie auch Amos einst.

Apostelgeschichte 7:

38 Das ist der (Mose), welcher in der Gemeinde in der Wüste war zwischen dem Engel, der auf dem Berg Sinai zu ihm redete, und unseren Vätern; der lebendige Worte empfang, um sie uns zu geben; 39 dem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten; sondern sie stießen ihn von sich und wandten sich mit ihren Herzen nach Ägypten, 40 indem sie zu Aaron sprachen: Mache uns Götter, die vor uns herziehen sollen; denn wir wissen nicht, was diesem Mose geschehen ist, der uns aus Ägypten geführt hat!

41 Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen und brachten dem Götzen ein Opfer und freuten sich an den Werken ihrer Hände. 42 Da wandte sich Gott ab und gab sie dahin, sodass sie dem Heer des Himmels dienten, wie im Buch der Propheten geschrieben steht: »Habt ihr etwa mir Schlachtopfer und [Speis]opfer dargebracht [während der] 40 Jahre in der Wüste, Haus Israel?

43 Ihr habt die Hütte des Moloch und das Sternbild eures Gottes Remphan umhergetragen, die Bilder, die ihr gemacht habt, um sie anzubeten. Und ich werde euch wegführen über Babylon hinaus.«

Aus dem „MacDonald Bibel Kommentar“:

Mose wird zum zweiten Mal von den Israeliten verworfen, als sie das Goldene »Kalb« anbeteten (V. 39-41). Der Götzendienst Israels wird in Vers 42 und 43 näher beschrieben. Während sie vorgaben, dem Herrn »Opfertiere« darzubringen, nahmen sie »das Zelt des Molochs mit«. Der Moloch-Dienst war eine der schrecklichsten Formen antiken Götzendienstes. Sie beugten sich auch vor »Räfan«, einem Sternengott. Wegen dieser Sünde kündigte Gott ihnen die Babylonische Gefangenschaft an. In den Versen 42 und 43 zitiert Stephanus die Lesart der Septuaginta aus Amos 5,25-27. Deshalb ist die Gefangenschaft »über Babylon hinaus« und nicht »über Damaskus hinaus« vorausgesagt. Beides ist jedoch wahr.

Die Geschichte wiederholt sich. In jeder Generation finden wir dieselben Vorgänge. Die Menschen bleiben immer gleich. Wenn sie Gottes Botschaft hören, dann verstehen sie diese nicht (V. 25). Wenn sie aufgefordert werden, in Frieden zu leben, wollen sie nicht hören (V. 27). Wenn ein gottgesandter Befreier kommt, lehnen sie ihn ab (V. 39). Wenn sie aus einer schrecklichen Situation befreit worden sind, geben sie nutzlosen Götzen vor dem gnädigen Gott den Vorzug (V. 41). So ist die menschliche Natur – aufrührerisch, undankbar, töricht. Gott bleibt derselbe. Der Gott, der zu Mose redete, war derselbe, der schon zu seinen Vorfahren gesprochen hatte (V. 32). Dieser Gott hört, wenn Menschen in Not sind (V. 34). Er kommt, um zu befreien (V. 34). Er führt sein Volk vom Tod ins Leben (V. 36). Er gibt diejenigen ihren eigenen Gelüsten hin, die ihn willentlich ablehnen (V. 42). So ist unser großer Gott – gnädig, mächtig, heilig. Er ist immer derselbe, was immer auch geschehen mag (Mal 3,6). Für die Zuhörer des Stephanus war es eine Warnung, nicht mit Gott zu spielen. Und wir haben hier auch die Zusicherung, dass jede Verheißung Gottes für immer feststeht.

In Ägypten verehrte man den Stier Apis (ägyptisch Hapi). Er war ein hochverehrter heiliger Stier im alten Ägypten, der als lebendiges Abbild des Gottes Ptah in Memphis galt. Er symbolisierte Fruchtbarkeit und Kraft und wurde nach seinem Tod als Osiris-Apis mumifiziert. Das Sinnbild des Osiris (Die Sonne). Da auf diese Weise die Israeliten an diese Gestalt gewöhnt waren, gebrauchte Aaron das Kalb als Sinnbild JaHuWaHs, aber die Israeliten betrachteten es nicht als bloßes Sinnbild, sondern beteten es ganz praktisch als Götzen an.

Kommentar aus dem Buch „Die Heilige Schrift des alten und neuen Testaments“

42) Moloch ist auch ein Sonnengott (3. Mose 18,21) Du sollst auch von deinen Kindern keines hergeben, um es dem Moloch durch das Feuer gehen zu lassen, und du sollst den Namen deines Gottes nicht entweihen; ich bin JaHuWaH!

43) „der Stern Gott Rempham, dieser ist der ägyptische Name für den Planeten Saturnus“

Amos 5:

25 Habt ihr etwa mir während der 40 Jahre in der Wüste Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht, ihr vom Haus Israel? 26 Ihr habt die Hütten eures Molochs und den Kaiwan, eure Götzenbilder, getragen, das Sternbild eurer Götter, die ihr euch gemacht habt! 27 Und ich will euch bis über Damaskus hinaus in die Gefangenschaft wegführen!, spricht JaHuWaH - Gott der Heerscharen ist sein Name.

John McArthur Studienbibel

„Israel betete in der Wüste nicht nur den Herrn an, sondern zusätzliche andere Götter; sie trugen die Hütten ihres Molochs (oder ihres Königs) und den Kaiwan ihrer Götzenbilder. Die Verehrung des Molochs beinhaltete die Anbetung des Saturn und anderer Himmelskörper, sowie Kinderopfer. Obwohl Gott vor der Moloch Verehrung warnt, verfolgte Israel dennoch alle seine Facetten, anfangend bei Salomo und seinen Nachkommen bis Josia. Stephanus gibt Amos 5,25-27 wieder, als er Israels Sünden in Apostelgeschichte 7 aufzählt.“

5. Mose 4: (Gottes Warnung)

19 Hebe auch nicht deine Augen auf den Himmel, dass du die Sonne sehest (Sonnenanbetung, wie die christliche Kirchen, durch den römischen Kalender und mit heidnischen Bräuchen) und den Mond (Göttin-Luna-Islam Allah) und die Sterne (alle anderen Götter der Heiden – alle anderen Religionen, Hinduismus, Buddhismus), das ganze Heer des Himmels (alle anderen Götter der Heiden), und fallest ab und betest sie an und dienst ihnen (Anbetungs-Gottesdienst). Denn JaHuWaH, dein Gott, hat sie zugewiesen allen andern Völkern (Heidnischen Religionen, Götzenanbetern und Namenschristen) unter dem ganzen Himmel; 20 euch aber hat JaHuWaH angenommen und aus dem glühenden Ofen, nämlich aus Ägypten, geführt, dass ihr das Volk sein sollt, das allein ihm gehört, wie ihr es jetzt seid. 21 Und JaHuWaH war so erzürnt über mich um eures Tuns willen (Götzen-Anbetung), dass er schwor, ich sollte nicht über den Jordan gehen noch in das gute Land kommen, das dir JaHuWaH, dein Gott, zum Erbteil geben wird, 22 sondern ich muss in diesem Lande sterben und werde nicht über den Jordan gehen. Ihr aber werdet hinübergehen und dies gute Land einnehmen. 23 So hütet euch nun, dass ihr den Bund JaHuWaHs, eures Gottes, nicht vergesst, den er mit euch geschlossen hat, und nicht ein Bildnis macht von irgendeiner Gestalt (heute in Form der Trinität), wie es JaHuWaH, dein Gott, geboten hat. 24 Denn JaHuWaH, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer und ein eifernder Gott.

5. Mose 17: (Warnung Gottes)

3 und nicht hingeht und dient andern Göttern und betet sie an, es sei Sonne (männlicher Stier – Sonnenanbetung Saturn/Kaiwan/Ra, Om, On) oder Mond (weiblicher Stier – Mondanbetung-Allah) oder das ganze Heer des Himmels (alle anderen Götter/Religionen), was ich nicht geboten habe.

1. Könige 11: (Salomo wandte sich auch zum Saturn!)

4 Und es geschah zu der Zeit, als Salomo alt geworden war, da wendeten seine Frauen sein Herz anderen Göttern zu, sodass sein Herz nicht mehr ungeteilt mit JaHuWaH, seinem Gott war, wie das Herz seines Vaters David. 5 So lief Salomo der Astarte nach, der Gottheit der Zidonier, und Milkom, dem Gräuel der Ammoniter. 6 Und Salomo tat, was böse war in den Augen JaHuWaHs, und er folgte JaHuWaH nicht völlig nach wie sein Vater David. 7 Auch baute Salomo eine Höhe für den Kemosch, den Gräuel der Moabiter, auf dem Berg, der östlich von Jerusalem liegt, und für den Moloch, den Gräuel der Ammoniter. 8 Und ebenso machte er es für alle seine ausländischen Frauen, die ihren Göttern räucherten und opferten. 9 Da wurde JaHuWaH zornig über Salomo, weil sein Herz sich abgewandt hatte von JaHuWaH, dem Gott Israels, der ihm zweimal erschienen war, 10 ja, der ihm gerade wegen dieser Sache das Gebot gegeben hatte, dass er nicht anderen Göttern nachwandeln solle; aber er beachtete nicht, was ihm JaHuWaH geboten hatte. 11 Darum sprach JaHuWaH zu Salomo: Weil dies von dir geschehen ist und du meinen Bund nicht bewahrt hast, noch meine Satzungen, die ich dir geboten habe, so will ich dir gewiss das Königreich entreißen und es deinem Knecht geben! Anmerkung: Und Gott verändert sich niemals!

1. Könige 12: (Jerobeam führte 10 Stämme zurück zu Saturn)

26 Jerobeam aber dachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder dem Haus Davids zufallen! 27 Wenn dieses Volk hinaufziehen wird, um im Haus JaHuWaHs in Jerusalem Opfer darzubringen, so wird sich das Herz dieses Volkes wieder zu ihrem Herrn wenden, zu Rehabeam, dem König von Juda; ja, sie werden mich töten und sich wieder Rehabeam, dem König von Juda, zuwenden! 28 Darum hielt der König Rat und machte zwei goldene Kälber und sprach zu dem Volk: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzuziehen! Siehe, das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten herausgeführt haben! 30 Aber diese Tat wurde [für Israel] zur Sünde; und das Volk lief zu dem einen [Kalb] bis nach Dan. 31 Er machte auch ein Höhenheiligtum und setzte aus dem ganzen Volk Leute zu Priestern ein, die nicht von den Söhnen Levis waren. ... 32 Ferner ordnete Jerobeam ein Fest an, am fünfzehnten Tag des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. Ebenso machte er es in Bethel, indem er den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und er ließ in Bethel die Priester der Höhen den Dienst verrichten, die er eingesetzt hatte. 33 Und er opferte auf dem Altar, den er in Bethel gemacht hatte, am fünfzehnten Tag des achten Monats, des Monats, den er aus seinem eigenen Herzen erdacht hatte; und er veranstaltete den Kindern Israels ein Fest und opferte auf dem Altar und räucherte. (Und betete an)

Jerobeam hat gewissermaßen den biblischen Sabbat JaHuWaHs, durch die Saturns-Anbetung ersetzt bzw. ausgetauscht und man dachte auch noch, es wäre richtig. Das Laubhüttenfest feierte er dann einen Monat später; selbst erdacht. Deswegen hatte Gott auch Amos geschickt, mit der Botschaft „*Ich hasse, und ich verachte eure Feste ...*“

2. Könige 17 (Wieder Abfall und Hurerei und Saturns-Kult)

16 Aber sie verließen alle Gebote JaHuWaHs, ihres Gottes, und machten sich zwei gegossene Kälber (ein männliches und weibliches/Sonnenanbetung+Mondanbetung) und ein Bild der Aschera (Mond-Islam-Ishtar, jegliche falsche Anbetung im Götzendienst; siehe 2. Gebot) und beteten alles Heer des Himmels (asiatische Religionen-Sterne-Tierkreiszeichen-Horoskop) an und dienten Baal (Sonnenanbetung=Sonnenkalender=Samstag+Sonntag=Saturn).

17 und ließen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen (glühende Kohlen, lebendiges Opfer für Dämonen und wurden danach besessen) und gingen mit Wahrsagen und Zauberei um und verkauften sich, zu tun, was JaHuWaH missfiel, um ihn zu erzürnen. 18 Da wurde JaHuWaH sehr zornig über Israel und tat es von seinem Angesicht weg, sodass nichts übrigblieb als der Stamm Juda allein. – 19 Auch Juda hielt nicht die Gebote JaHuWaHs, seines Gottes, sondern wandelte nach den Satzungen, nach denen Israel gelebt hatte. – 20 Darum verwarf JaHuWaH das ganze Geschlecht Israel und bedrängte sie und gab sie in die Hände der Räuber, bis er sie von seinem Angesicht wegstieß. 21 Denn JaHuWaH riss Israel vom Hause David los, und sie machten zum König Jerobeam, den Sohn Nebats. Der wandte Israel ab von JaHuWaH und machte, dass sie schwer sündigten. 22 So wandelte Israel in allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte, und sie ließen nicht davon ab, 23 bis JaHuWaH Israel von seinem Angesicht wegtat, wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. So wurde Israel aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien bis auf diesen Tag.

Studienbibel John McArthur

„Im antiken Nahen Osten wurden Sonne, Mond und Sterne vergöttert und angebetet. Diese Verehrung der Sterne erreichte Israel und Juda (2.Könige 21,5; 23,4.5; Hesekiel 8,15, 16; Amos 5,26; 5.Mose 4,19; 2.Könige 23,5.11; Hiob 31,26; Jeremia 44,17). Die Anbetung war durch das mosaische Gesetz verboten (5. Mose 4,19; 1,3)“

2. Könige 21 (Wieder Abfall und Hurerei und Saturns-Kult)

2 Manasse tat, was JaHuWaH missfiel, nach den gräulichen Sitten der Heiden, die JaHuWaH vor Israel vertrieben hatte, 3 Manasse baute wieder die Höhen (selbst gebaute Heiligtümer und Kultstätten) auf, die sein Vater Hiskia zerstört hatte, und richtete dem Baal (=Moloch=Saturn) Altäre auf (Anbetungs- und Opferstätten) und machte ein Bild der Aschera (gegenwärtig die Ökumene), wie Ahab, der König von Israel, getan hatte, und betete alles Heer des Himmels an und diente ihnen. 5 und er (heute das Papsttum) baute allem Heer des Himmels Altäre in beiden Vorhöfen am Hause JaHuWaHs. 6 Und er ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen (glühende Kohlen, in Trance/Hypnose versetzt, ein Dämon [gefallener Engel] ist eingefahren und der Dämon schützte ihn vor Verbrennung) und achtete auf Vogelgeschrei (falsche Prophetie, falscher Prophet ist der Schwanz - siehe Offb 9) und Zeichen (die er falsch deutete oder hervorbrachte). und hielt sich zu Geisterbeschwörern und Zeichendeutern (heute der abgefallene Protestantismus); so tat er viel von dem, was JaHuWaH missfiel, um ihn zu erzürnen. 7 Er stellte auch das Bild der Aschera, das er gemacht hatte, in das Haus, von dem JaHuWaH zu David und zu seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In diesem Hause und in Jerusalem, das ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen wohnen lassen ewiglich, 8 und ich will den Fuß Israels nicht mehr weichen lassen von dem Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe, sofern sie alles halten und tun, was ich geboten habe, das ganze Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat. 9 Aber sie gehorchten nicht, sondern Manasse verführte sie, dass sie es ärger trieben als die Heiden, die JaHuWaH vor Israel vertilgt hatte.

2. Könige 22: (Folge/Bestrafung)

16 So spricht JaHuWaH: »Siehe, ich will Unheil bringen über diesen Ort und über seine Einwohner, nämlich alle Worte des Buches, das der König von Juda gelesen hat, 17 weil sie mich verlassen und anderen Göttern geräuchert (angebetet) haben, um mich herauszufordern mit allen Werken ihrer Hände; deshalb wird mein Zorn gegen diesen Ort entbrennen und nicht ausgelöscht werden!«

2. Könige 23 (Der Reformer Josia)

4 Und der König Josia gebot dem Hohenpriester Hilkija und dem zweitobersten Priester und den Hütern der Schwelle, dass sie aus dem Tempel JaHuWaHs hinaustun sollten alle Geräte, die dem Baal (Saturn/Moloch) und der Aschera (Astarte=Mondgöttin Luna= Allah) und allem Heer des Himmels gemacht waren (für alle heidnischen Religionen). Und er ließ sie verbrennen draußen vor Jerusalem im Tal Kidron und ihre Asche nach Bethel bringen. 5 Und er setzte die Götzenpriester (falsche Prediger) ab, die die Könige von Juda (Leiter in Gottes Gemeinde) eingesetzt hatten, um auf den Höhen zu opfern in den Städten Judas und um Jerusalem her; auch die dem Baal geopfert hatten, der Sonne (männliches Stier – Sonnenanbetung – Sonntag, Saturnus und Samstags-Anbetung) und dem Mond (weibliches Stier – Mondanbetung - Islam/Allah) und den Planeten (Tierkreiszeichen/Horoskop/falsche Sterndeutung/Astrologie) und allem Heer (alle anderen Götter der Heiden/Religionen) am Himmel. 6 Und er ließ das Bild der Aschera aus dem Hause JaHuWaHs bringen. (damit der wahre Glaube wiederhergestellt wird und die heutige Verbindung zur Ökumene abgestoßen wird)

11 Und er (Josia) schaffte die Rosse ab, (Kriegstiere, Fortbewegungsmittel, um Nachrichten zu überbringen) die die Könige von Juda für den Dienst der Sonne (Sonntag-Moloch-Saturn) bestimmt hatten am Eingang des Hauses JaHuWaHs, bei der Kammer Netan-Melechs, des Kämmerers, die am Parwarhause war, und die Wagen der Sonne (für den Dienst der Sonnenanbetung/Sonntag/Saturn/Samstagshaltung und Transport) die verbrannte er mit Feuer (heute mit dem Geist JaHuWaHs).

12 Und die Altäre auf dem Dach, dem Obergemach des Ahas, die die Könige von Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den beiden Vorhöfen des Hauses JaHuWaHs, brach der König ab und ging hin und warf ihren Staub in den Bach Kidron. 13 Auch die Höhen, die östlich von Jerusalem waren, zur Rechten am Berge des Verderbens, die Salomo, der König von Israel, gebaut hatte der Astarte, dem gräulichen Götzen von Sidon, und Kemosch, dem gräulichen Götzen von Moab, und Milkom, dem gräulichen Götzen der Ammoniter, machte der König unrein,

14 und zerbrach die Steinmale und hieb die Ascherabilder (Marienbilder, Heiligenbilder) um und füllte ihre Stätte mit Menschenknochen. 15 Auch den Altar in Bethel, die Höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, diesen Altar brach er ab, zerschlug seine Steine und machte sie zu Staub und verbrannte (die Lügen Satans und führte in die Wahrheit zur Heiligen Schrift zurück) und das Bild der Aschera (Heute: Marienbilder, Heiligenbilder, Götzenanbetung innerhalb der Ökumene).

Aus Studienhilfen zur Schlachter 2000 „McDonald Bibelkommentar“

23,10-12 Er entweihte und zerstörte das Tofet, das heidnische Heiligtum im Tal Ben-Hinnom, wo dem Moloch Kinderopfer dargebracht worden waren. Er schaffte die Pferde ab, die der Sonne geweiht waren, und verbrannte die Sonnenwagen, die von den Königen von Juda im Zusammenhang mit der Verehrung der Sonne benutzt worden waren. Er zerstörte die Götzenaltäre, die von Ahas und Manasse aufgerichtet worden waren. Manasse hatte diese Altäre selbst nach seiner Bekehrung beseitigt (2.Chr 33,15), aber sie wurden zweifellos durch den götzendienerischen Amon wieder in Betrieb genommen. Josia stellte sicher, dass sie nie wieder benutzt werden konnten!

Hesekiel 8:

12 Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehst du, was die Ältesten des Hauses Israel tun in der Finsternis, ein jeder in der Kammer seines Götzenbildes (Götzenanbetung im Kämmerlein) Denn sie sagen: JaHuWaH sieht uns nicht, JaHuWaH hat das Land verlassen. 13 Und er sprach zu mir: Du sollst noch größere Gräueltaten sehen, die sie tun. 14 Und er führte mich zum Eingang des Tores am Hause JaHuWaHs (Gottes Tempel), das gegen Norden liegt, und siehe, dort saßen Frauen, die den Tammuz beweinten (Sohn des falschen Gottes/angeblicher Sohn Nimrods, heute falsches charakterliches Gottesverständnis im Gottesbild - Tammuz war der Geliebte der Ishtar, der Gott der Frühlingsvegetation; Der vierte Monat im hebräischen Kalender heißt noch heute Tammuz). 15 Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehst du das? Aber du sollst noch größere Gräueltaten sehen als diese. 16 Und er führte mich in den inneren Vorhof am Hause JaHuWaHs; und siehe, vor dem Eingang zum Tempel JaHuWaHs, zwischen der Vorhalle und dem Altar, standen etwa fünfundzwanzig Männer, die ihren Rücken gegen den Tempel JaHuWaHs und ihr Gesicht gegen Osten gewendet hatten (wenn überhaupt, beten wir in Richtung Westen, mit der Sonne im Rücken, als Zeichen der Ablehnung) und beteten gegen Osten die Sonne an (römisch-gregorianischer Kalender – Planetenwoche – Samstags-Kult und Sonntagsanbetung). 17 Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehst du das? Ist es dem Hause Juda nicht genug, diese Gräueltaten hier zu treiben, dass sie auch sonst das ganze Land mit Gewalt und Unrecht erfüllen und mich immer wieder reizen? Und siehe, sie halten sich die Weinrebe an die Nase. 18 Darum will ich auch mit Grimm an ihnen handeln, und mein Auge soll ohne Mitleid auf sie blicken, und ich will nicht gnädig sein. Wenn sie auch mit lauter Stimme mir in die Ohren schreien, will ich sie doch nicht hören.

Israel hat Sonne/Saturn angebetet, verehrt und musste daraus die Konsequenzen ziehen

Jeremia 8, 2

und wird sie hinstreuen der Sonne (männliches Stier – Sonnenanbetung – Sonntag, Saturn/Samstagsanbetung), dem Mond (weibliches Stier – Mondanbetung - Islam) und dem ganzen Heer des Himmels (alle anderen Götter der Heiden), die sie geliebt und denen sie gedient haben, denen sie nachgelaufen sind, die sie befragt und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgefunden und begraben werden, sondern Dung auf dem Felde sein.

In Diesem Zusammenhang verstehen wir jetzt auch, wieso Gott uns durch Amos sagt:

*„Ich hasse, ich verachte eure Feste und
mag eure Festversammlungen nicht riechen!
Wenn ihr mir auch euer Brandopfer und Speisopfer darbringt,

so habe ich doch kein Wohlgefallen daran,
und das Dankopfer von euren Mastkälbern schaue ich gar nicht an.
Habt ihr etwa mir während der 40 Jahre in der Wüste
Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht, ihr vom Haus Israel?
Ihr habt die Hütten eures Molochs und den Kaiwan,
eure Götzenbilder, getragen, das Sternbild eurer Götter,
die ihr euch gemacht habt!
Und ich will euch bis über Damaskus hinaus
in die Gefangenschaft wegführen! spricht JaHuWaH
– Herr der Heerscharen, das ist sein Name.“
[Amos 5,21-22, 25-27.]*

Amos 6

1 Wehe den Sorglosen in Zion und den Sicherem auf dem Berg von Samaria, den Vornehmsten des ersten der Völker, zu denen das Haus Israel kommt! 3 Ihr meint, ihr könntet den Tag des Unheils hinausschieben, und bringt doch den Thron der Gewalttat (geistlichen Missbrauch) immer näher!

In der Septuaginta heißt es wörtlich in Vers 3: „*Ihr, die ihr euch dem bösen Tag nähert, ihr wendet euch falschen Sabbaten zu und nehmt sie an*“ Wegen dieser Praktiken sollten die Kaanainiter ausgerottet werden und Israel verübte dieselben Verbrechen. Sie wandten sich auch dem Saturns-Kult zu und dies führte sie in die babylonische Gefangenschaft, siehe:

Jeremia 32, 35:

Sie haben dem Baal Höhen gebaut im Tal Ben-Hinnom, um ihre Söhne und Töchter dem Moloch durchs Feuer (der falschen Gerechtigkeit) gehen zu lassen, was ich nicht geboten habe und mir nie in den Sinn gekommen ist, dass sie solche Gräueltaten verüben sollten, um Juda zur Sünde zu verführen.

Remphan ist der griechische Ausdruck für Chiun im hebräischen oder Kaiwan, was Saturn bedeutet. Wegen dem Abfall des Saturn-Kultes/Saturnstages/Saturday, wurde ihnen verkündigt (Apostelgeschichte 7,43) über Babylon hinaus zerstreut zu werden.

Durch König Nimrod erlebte das ursprüngliche Babylon seine Blütezeit und war der Ausgangspunkt aller götzendienerischen Religionen. Durch die Vermischung eines falschen Religionssystems mit einem falschen Kalender, verliert man den wahren Sabbat und somit die richtige Anbetung des Schöpfers aus den Augen. Durch die Anbetung und Ruhe am Samstag (Saturday), den Gott nie angeordnet hat, erweisen wir dem grausamsten und blutrünstigsten Götzen die Ehre.

Der Wechsel vom Sonntag auf den Samstag ist nur eine Verschleierung Satans, um nicht den richtigen Sabbat zu halten, denn in Wahrheit war es nur ein Wandel des Sonnengottes zum nächst Blutrünstigerem Götzen. Beides ist ein Zeichen des Abfalls.

Das Malzeichen des Tieres und die letzte Auseinandersetzung geht um die Anbetung, und zwar am richtigen Tag, nach Gottes Schöpfungskalender. Ob Samstag oder Sonntag, beides ist Anbetung des Sonnengottes im Sonnenkalender. Offenbarung 14 (Die erste Engelsbotschaft) führt uns zurück zu dem Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, damit führt er uns zurück zur Schöpfung und zum Schöpfungskalender. Es geht um Gottes Sabbat, um SEINEN Sabbat, seine „festgesetzte Zeit“ und nicht um den siebten Tag des römisch-gregorianischen Kalenders. Wir sollen jeden Tag Gott anbeten, aber selbst die Sabbatruhe Gottes ersetzt nicht den biblischen siebenten Tag der Schöpfung zur Anbetung seines heiligen Ruhetages, was heute viele als Lehre angenommen haben.

Es geht um Gottes Sabbat, als sein Zeichen zwischen ihm und den Seinen, dem Bundeszeichen des ewigen Bundes. Wir sollen sechs Tage arbeiten und am siebten Tag im Kalender Gottes ruhen. Wem zeigen wir unsere Loyalität und wem geben wir unsere Ehre?

In Apostelgeschichte 17,30 wird uns gesagt, dass Gott über die Zeit der Ungewissheit hinweggesehen hat, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall Buße zu tun.

Die letzte Warnungsbotschaft lautet in Offenbarung 18,4:

„Geht hinaus aus ihr, mein Volk!“

Damit ist jede Kirche gemeint, die mit Babylon verbunden ist oder auch in Babylon am Tische sitzt und an Irrtümern festhält oder biblisch, heilsgeschichtliche Erkenntnisse ablehnt. Gott gebietet uns Buße zu tun und umzukehren und alle Verbindung mit den abgefallenen Kirchen zu abzurechnen.

„Die Verehrung des wahren Gottes vermischt mit falschen Bräuchen“

Der moderne Ausdruck, falsche heidnische Bräuche mit der Verehrung des wahren Gottes zu vermischen, wird neuzeitlich Synkretismus genannt. Jeder, der dies im alten Israel tat, wurde hingerichtet! (3. Mose 18:21,19) So ernst wurde Gottes Anliegen genommen!

Ein faszinierender Blick darauf, wie Israel in ihren eigenen Einstellungen dachte und glaubte, dass sie Gott als Nation verehrten, stammt aus **2.Könige 17,33** *"So fürchteten sie JaHuWaH und dienten zugleich ihren Göttern entsprechend dem Brauch der Nationen, aus denen man sie gefangen weggeführt hatte."*

Hatte Israel das verstanden? Ja, sie fürchteten den wahren Gott, während sie anderen Göttern dienten. Kein Wunder, dass der nächste Vers (34) darlegt, dass sie in Wirklichkeit **"NICHT JaHuWaH fürchteten"** in der Weise, wie Gott es ihnen vorgeschrieben hatte. So sieht Gott auch heute, was die Menschen heute tun – egal, was diejenigen, die antike heidnische Bräuche kopieren, von ihrem eigenen Tun denken! (sind eigene Werke und nicht Gottes Werke; selbst erdacht)

Vers 30 sagt, dass all dies vom Kontakt mit **"den Menschen von Babylon"** (ebenfalls unter den vielen anderen, wie beispielsweise Esoterik, Astrologie, Spiritismus) gelernt wurde, deren Hauptgott, so wir uns erinnern, Nimrod (Baal oder Moloch) war – der, wie wir nun wissen, ein Sinnbild von Baal war, der die ersten Städte baute und hinter dem Satan steckt.

Beachten wir, wie spezifisch Gottes Warnung an Israel in **5. Mose 12:29-31** war, und warum ER sie warnte!

"Wenn JaHuWaH, dein Gott, die Nationen vor dir ausrottet, zu denen du kommst, um sie vor dir zu vertreiben, und du vertreibst sie und wohnst in ihrem Land, so hüte dich, dass du dich ja nicht verführen lässt, es ihnen nachzutun, nachdem sie vor dir vernichtet sind, und dass du nicht nach ihren Göttern fragst, indem du sagst: Wie dienten diese Nationen ihren Göttern? Und du sprachst: Auch ich will es so tun! JaHuWaH, deinem Gott, sollst du so etwas nicht antun. Denn ALLES, was JaHuWaH ein Gräuel ist, was er hasst, haben sie für ihre Göttern getan; denn sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie für ihre Göttern mit Feuer verbrannt." (Heute in ihrem Götzentempel, dem Gemeindesystem der Kirche, verbrennen sie die geistlichen Kinder und opfern sie dem Satan)

Viele Verse, ähnlich wie in **5. Mose 12**, sollten sorgfältig studiert werden. **(1. Mose 34:10-17; 23:23-33; 3. Mose 20:22-26; 5. Mose 20:13-18, usw.)** Der einzig wahre Gott wusste, dass in der Verehrung anderer Götter immer die Aufopferung von Kindern folgte! (heute: die geistlichen Kinder Israels werden durch geistlichen Missbrauch geopfert)

5. Mose 12:32 macht klar, dass Gott nicht erlaubt, dass wir Seine Wege mit falschen Wegen vermischen: *"Das ganze Wort, das ich euch gebiete, das sollt ihr beobachten, es zu tun; du sollst nichts hinzufügen und nichts wegnehmen."*

Dies sind DEUTLICHE WORTE Gottes an alle diejenigen, die sagen, dass sie die entsetzlichen Bräuche vom direkten Heidentum mit einem vermeintlichen "Fokus auf Christus" vermischen können. <https://rcg.org/de/broschuren/ttooc-de.html>

Die Große Täuschung Satans ist so verstrickt, dass es sich nicht um Samstag und Sonntag handelt, sondern um den biblischen Sabbat (im Mons-Sonnen-Kalender) gegen die zwei falschen Sabbate (Samstag-Sonntag im gregorianischen Kalender).

ACK, Weltkirchenrat = Hurerei, Ökumene = Ascherabild

Die Sieben Tags Adventisten haben denselben Gott angenommen wie andere Kirchen um uns herum! (heidnische, katholische Trinität) Sieben Tags Adventisten haben durch die Verbindung mit der Ökumene das Ascherabild aufgerichtet, aber nicht offen, damit nicht jedes Gemeindeglied es sieht oder versteht/oder die Erkenntnis darüber bekommt.
Man zahlt auch Gelder als Opfer dorthin, was ebenfalls Götzendienst bedeutet.



Ergebnis:

Der Auszug aus Ägypten war ungefähr im Jahr ca. 1440 v. Chr., also seit ca. 3462 Jahren hält das Volk Gottes abwechselnd den Saturnstag (Saturday) und den biblischen Kalender, dann wieder zurück zur Sonnenanbetung und wieder zurück zum biblischen Kalender, bis zu einem König der alles reformierte.

Alles heute ist Sonnenanbetung, Satan imitiert Christus, Christus ist das Licht, er bringt das Leben und die Wahrheit. Satan stellt sich als das Licht des Tages und der Nacht dar (durch Horus und Luna), welche in verschiedensten Ländern einfach nur anders heißen. Moloch, Baal, Kephan, Kemphan, Kaijun, Kijun, Sikkuth usw. ...

Im heutigen römisch-katholischen Sonnenkalender finden wir den Samstag und Sonntag als Zentrum der christlichen Religionen und an diesem Tag **wird der Götze Trinität“ angebetet!** Jedoch entstammt beides aus der Sonnenanbetung, daher auch Sonnenkalender.

In dem Buch von George Knight „Es war nicht immer so“ schrieb er: „*Die meisten Pioniere der Adventbewegung könnten heute nicht Mitglied der Adventgemeinde werden, jedenfalls nicht, wenn sie zuvor allen (damals) 27 Glaubensüberzeugungen der Gemeinschaft zustimmen müssten. Sie würden beispielsweise den Punkt 2 - >Die Dreieinigkeit< ablehnen.*

Für Josef Bates war die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes unbiblisch (Autobiographie S.204), James White nannte sie die „alte trinitarische Absurdität“ (Review an Herald, 5.August 1852) und M.E. Cornell sah in ihr eine Folge des großen Abfalls und bewertete sie wie die falsche Lehre von Sonntagsheiligung und von der Unsterblichkeit der Seele. (Facts for the Times, 76)

Unsere Glaubensväter und -mütter hätten auch Schwierigkeiten mit der Glaubensüberzeugung Nr. 4, >Der Sohn< - Dort heißt es nämlich, dass Jesus Christus auch >ewig wahrer Gott< war. J.N. Andrews glaubte, >dass der Sohn Gottes ... Gott zum Vater hatte und irgendwann in der Ewigkeit angefangen hatte zu existieren< (RH, 7.September 1869) E.J. Waggoner, war bekannt wegen der Rolle, die er wegen der berühmten Generalkonferenz aus 1888 in Minneapolis gespielt hatte, und schrieb 1890: >Christus ist irgendwann aus Gott hervorgegangen ... aber dieser Zeitpunkt liegt so weit in der Ewigkeit zurück, dass Christus für unser begrenztes Verständnis, praktisch ohne Anfang ist.< (CR, 21).

Auch glaubten die meisten leitenden Brüder nicht, dass der heilige Geist eine Person ist (Punkt 5). Uriah Smith lehnte ebenso wie viele Glaubensgeschwister nicht nur die Trinität ab und die Auffassung, dass Christus von Ewigkeit her existiert, sondern auch die Personalität des heiligen Geistes. Er sah im heiligen Geist eine >geheimnisvolle, göttliche Ausstrahlung, durch die [der Vater und der Sohn] ihr unendlich großes Werk verwirklichten<. An anderer Stelle beschreibt Smith den heiligen Geist als einen >göttlichen Einfluss<. Er sah in ihm keine >Person, wie der Vater und der Sohn<. (1891 GCB, 146 / RH, 28.Oktober 1890, 664)“

Worlds Last Chance sagte: Der Samstag ist nicht der Sabbat und die Juden wissen es! Und ich denke, die leitenden Siebenten Tags Adventisten wissen es auch.

Denn viele jüdische Gelehrte wissen, dass der heutige Samstag nicht mit dem biblischen Sabbat identisch ist. Wenn man also meint, die Juden würden niemals einen anderen Ruhetag halten als den wahren Sabbat, liegt man falsch. Das Judentum vertritt schon seit 1700 Jahren einen falschen Ruhetag und einige jüdische Gelehrte gaben das auch zu. Doch es geht nicht nur um die Juden und den Sabbat. Theologisch betrachtet gibt es nur einen einzigen Grund dafür, dass die Mehrheit der Christen den Sonntag in Ehren hält:

Die Menschen nehmen an, dass der Sonntag der erste Tag der biblischen Woche und damit auch der Auferstehungstag Jahuschuas sei. Doch wenn der Samstag nicht der echte biblische Sabbat ist, ist auch der Sonntag nicht der erste Tag der biblischen Woche. Logisch nachvollziehbar! Und damit ist auch klar, dass sich die Auferstehung nicht an einem Sonntag ereignete. Und vor diesem Hintergrund würde jede Rechtfertigung für eine Sonntagsheiligung in sich zusammenfallen. Es wurde ja schon lange Zeit besprochen, dass der julianische Kalender zurzeit Christi eine 8-tägige Woche besaß und, dass der biblische Lunisolarkalender, den JaHuWaH bei der Schöpfung einsetzte, durch Konstantin und mit Hilfe von dem letzten Hohepriester Hille II seinen Nachfolgern verboten wurde.

Es stand unter Strafe, den Schöpfungskalender von da an zu benutzen. Konstantin der Große wollte sein Reich zusammenhalten und stabilisieren. Aus diesem Grund wollte er, dass Christen und Heiden zusammen ein Kalendersystem benutzen.

Die Heiden hielten damals den sogenannten „Tag der Sonne“ in hohen Ehren. In manchen Sprachen wird dieser Tag heute als der „Tag des Herrn“ bezeichnet, weil man meint, dass Jahuschua an einem Sonntag auferstand. Lange Zeit haben wir nicht gewusst, dass die Juden den julianischen Kalender ursprünglich gar nicht nutzten. Bei ihnen war damals noch immer der Lunisolarkalender in Gebrauch, den der Schöpfer eingesetzt hatte.

Es stimmt schon: Jahuschua stand am ersten Tag der Woche von den Toten auf. Doch es war kein Sonntag. Der Wochenzyklus des julianischen Kalenders verlief kontinuierlich, genau wie der heutige. Es gab darin also keine Unterbrechung. Doch der biblische Kalender funktioniert anders. Richtig. In diesem Modell gibt es an jedem Monatsanfang einen Neumondtag, der kein Wochentag ist. Der Wochenzyklus beginnt erst nach diesem Neumondtag.

Das heißt: Der erste Tag des Monats gehörte also gar nicht zur Woche dazu. Erst am darauffolgenden Tag, also am 2. Tag des Monats, begann der erste Wochenzyklus des Monats. Der Neumondtag unterbrach den Wochenzyklus damit jeden Monat von Neuem. Das ist wirklich ein ganz anderes System als das, welches wir heute kennen und nach dem wir leben!

Eine schwierige Situation! Dabei haben wir immer gedacht, unser Wochenmodell sei mit dem aus der Bibel identisch. Aber Konstantin und die Bischöfe, die sich dem Heidentum zugewandt hatten, wollten sich von den Juden abgrenzen. Sie wollten einen Schnitt nach vorne machen.

Die Eigenschaften des julianischen Kalenders und die Taten Konstantins weisen uns darauf hin, dass der Sonntag nicht der Auferstehungstag Jahuschuas ist.

Heinrich Graetz war selbst Jude und verfasste eine Geschichte des Judentums. Das Zitat hier stammt aus dem zweibändigen Werk „History of the Jews“. Hier erkennt man deutlich die kirchliche Agenda auf dem Konzil zu Nizäa im 4. Jahrhundert.

Hier das Zitat von Heinrich Graetz (deutsch-jüdischer Theologe -1817-18919):

*„Auf dem Konzil zu Nizäa wurde der letzte Faden zerrissen,
der das Christentum mit seinem Ursprung verband.
Das Osterfest war bis dahin weitestgehend zur selben Zeit gefeiert worden
wie das jüdische Passah.
Tatsächlich waren es dieselben Daten,
die vom Sanhedrin berechnet und als Feiertage festgelegt wurden.
Doch zukünftig sollte es vollkommen unabhängig vom jüdischen Kalender begangen werden.*

*'Denn es ist unerträglich,
dass wir uns in Bezug auf dieses heiligste aller Feste
nach jüdischen Gewohnheiten richten sollten.
Lasst uns zukünftig nichts gemeinsam haben
mit diesem uns verhassten, widerlichen Volk;
unser Erlöser hat uns einen anderen Weg gezeigt.
Es wäre wirklich absurd, wenn sich die Juden damit rühmen könnten,
dass wir nicht in der Lage sind, Passah zu feiern,
ohne ihre Regeln (Berechnungen) zu Hilfe zu nehmen.'"*

*„Diese Bemerkungen werden dem Kaiser zugeschrieben. [...]
[Sie wurden] zum Leitprinzip der Kirche,
welche nun über das Schicksal der Juden entscheiden würde.“*

Konstantins Wunsch, sein Reich zu stabilisieren, passte perfekt mit dem Streben des römischen Bischofs zusammen. Denn auch dieser wollte größere politische Macht haben. Die beiden Mächte taten sich zusammen, erklärten den Gebrauch des biblischen Kalenders für den christlichen Gottesdienst für unrechtmäßig und erzwangen den Gebrauch des heidnischen Kalenders.

Christen und Heiden wurde diese Vermischung damit übergestülpt. Und inwiefern nahm diese Entwicklung Einfluss auf das Schicksal der Juden? Das ist im Zitat so am Schluss erwähnt worden.

Ich weiß, dass sehr viele Menschen den Samstag für den biblischen Sabbat halten. Schließlich betrachten auch die Juden diesen Tag als Ruhetag! Und die müssen es ja angeblich am Besten wissen!

Aber das Zitat, das wir gerade gelesen haben, ist schon provozierend. Was meinte Graetz, als er schrieb, dass die Kirche „**nun über das Schicksal der Juden entscheiden würde**“? Damit ist gemeint, dass jeder, der den biblischen Kalender beibehalten wollte, schwere Verfolgung erlebte. Das wären dann sowohl die Juden als auch die apostolischen Christen gewesen und heute auch die Sieben Tags Adventisten. Korrekt? Denn damals gab es noch Christen, die mit dem julianischen Kalender der Heiden nichts zu tun haben wollten. Einleuchtend. Wenn du glaubst, dass ein bestimmter Tag eine wichtige Rolle spielt (egal ob der Sabbat oder der Tag der Auferstehung), dann spielt die Frage nach dem Kalender eine gleichgroße Rolle. Beides lässt sich nicht voneinander trennen.

Die apostolischen Christen waren sich dessen bewusst. Polykrates, ein früher Kirchenvater, protestierte scharf gegen den Gebrauch des heidnischen Kalenders. Richtig, das Zitat über Konstantin bereits erwähnt. Polykrates wusste ganz genau, dass der Heiland nicht am Ostersonntag auferstand. Und er verwies darauf, dass die Apostel sich nach dem biblischen Kalender gerichtet hatten. Wir dürfen uns nichts vormachen: Das war wirklich eine große Sache! Es gibt viele Hinweise darauf, dass Bischöfe und andere Gemeindeführer, die sich der Agenda des Kaisers nicht anschlossen, entweder ermordet oder ins Exil geschickt wurden.

Es ist doch wirklich sehr merkwürdig, dass ein so wichtiges Thema, für das so viele bekenntliche Christen ihr Leben hingaben, heute unter den Christen so unbekannt ist. Ich weiß, das ist wirklich traurig. Aber es ist die Wahrheit. Hast du schon einmal von David Sidersky gehört?

Sidersky war ein Historiker, der sich besonders mit Chronologie befasste. Er liefert uns an dieser Stelle ein wichtiges Zitat. Der Sohn Konstantins, er hieß Konstantinus, ging nämlich einen Schritt weiter als sein Vater. Er erzwang den Gebrauch des julianischen Kalenders überall im römischen Reich. Darum schrieb Sidersky:

*„Unter Konstantinus war es nicht länger möglich,
den alten Kalender anzuwenden.“*

Dieser eine kurze Satz ist wirklich bedeutsam! Die Verfolgung gegen alle, die am biblischen Kalender festhielten, war offenbar so schlimm geworden, dass es unmöglich war, ihn beizubehalten. Daran kann man auch ablesen, dass viele Existenzen deswegen zerstört wurden. Hier ist ein weiteres Zitat. Es stammt von Grace Amadon. In den 1930er und 1940er Jahren gehörte sie zu einem Komitee, welches sich mit dem biblischen Kalender befasste.

Sie korrespondierte mit Rabbis, Chronologie-Experten und Astronomen von überall auf der Welt, um herauszufinden, was es damit auf sich hatte.

Hier geht es um die Zeitperiode, die auf das Konzil zu Nizäa folgte.

"In den folgenden Jahren gingen die Juden durch >Eisen und Feuer<. Die christlichen Kaiser verboten die jüdische Kalenderberechnung. Sie erlaubten ihnen nicht, ihre Feiertage festzulegen."

Heinrich Graetz (1817-1891) sagt:

"Die jüdischen Gemeinden tappten bezüglich der wichtigsten religiösen Entscheidungen im Dunkeln, nämlich im Hinblick auf ihre Festtage. ... Die unmittelbare Folge war die Fixierung und Berechnung des hebräischen Kalenders durch Hillel II."

Wenn man heute in die Wohnungen schaut, findet man überall Kalender. Sie hängen an den Wänden, stehen auf den Schreibtischen und sind in Notizbüchern zu finden. Auf unseren Handys und Computern wird der gregorianische Kalender ebenfalls angezeigt. Doch damals war das anders. In Judäa war ursprünglich der Hohepriester dafür verantwortlich, zu verkünden, wann ein neuer Monat begann.

Nach der Zerstörung Jerusalems übernahm der Vorsitzende des Sanhedrins diese Aufgabe. In den alten Zeiten zündete man überall auf den Bergen Israels Signalfeuer an. So informierte man die Stämme und Familien, die weiter weg wohnten, darüber, dass der Hohepriester den Beginn eines neuen Monats verkündet hatte. Im 4. Jahrhundert war man dazu übergegangen, zu diesem Zweck Läufer und Reiter einzusetzen.

Doch nachdem Konstantins Sohn Konstantinus seine Edikte gegen den Kalender erlassen hatte, wurde dieser Informationsfluss unterbrochen. Die Boten des Sanhedrins wurden verhaftet und oft sogar getötet.

Seit der Zerstörung Jerusalems hatten sich diese Gemeinden nach den Anordnungen des Sanhedrins gerichtet. Vor diesem Ereignis, als noch der Hohepriester darüber zu bestimmen hatte, reisten die Juden aus der Diaspora anlässlich der Jahresfeste nach Jerusalem.

Das ist auch folgerichtig. Denn wenn nur ein einziger über den Kalender bestimmte, sorgte das dafür, dass die Kalender in allen jüdischen Gemeinden synchron waren. Und auf diese Weise gab es auch keine Verschiebungen bei den jährlichen Festen. Das meinte Graetz, als er schrieb:

„Die jüdischen Gemeinden tappten bezüglich der wichtigsten religiösen Entscheidungen im Dunkeln, nämlich im Hinblick auf ihre Festtage.“

Doch der Erlass des Konstantinus, der den Gebrauch des biblischen Kalenders untersagte, berührte auch die apostolischen Christen.

Wir wissen ja von Tertullian, dass einige Christen schon im 2. Jahrhundert den „Tag der Sonne“ als Ruhetag annahmen. Doch wieder andere hielten an der Feier des wahren Sabbats noch über 1000 Jahre fest.

Sie nahmen nicht an, dass das Gottes Gesetz (die zehn Gebote) irgendwie an das Kreuz genagelt worden seien. Diese Irrlehre entstand erst später.

An mehreren Erlassen, die auf Kirchenkonzilen beschlossen wurden, können wir ablesen, dass tatsächlich einige Christen an der Feier des biblischen Sabbats festhielten.

Ein Beispiel: Fast 40 Jahre nach dem Konzil zu Nizäa, nämlich auf dem Konzil zu Laodizea; Ungefähr zwischen 363 und 364 n. Chr.

Dort in Laodizea verabschiedete man eine Erklärung, die aufforderte, dass Christen, die am Sabbat arbeiten, sollen sich am sogenannten Tag des Herrn der Arbeit enthalten.

Der Text lautet:

*"... dass die Christen nicht judaisieren und am Samstag müßig sein,
sondern an diesem Tag arbeiten sollen.
Den Tag des Herrn aber sollen sie besonders ehren, da sie Christen sind,
und so sollen sie an diesem Tag nicht arbeiten, wenn es möglich ist.
Wenn aber gefunden wird, dass sie judaisieren werden,
so sollen sie von Christus ausgeschlossen sein."*

Hier ist immer noch die Rede vom Samstag.

Kurze Erklärung. Karl Josef von Hefele war ein römisch-katholischer Bischof und ein Gelehrter des 19. Jahrhunderts. Er hat geschrieben, dass der Gebrauch des Wortes „Samstag“ in diesem Zitat nicht korrekt ist. Bei seinen Recherchen hatte er Zugriff auf die Originaldokumente, die in den Archiven des Vatikans liegen.

In den Jahren 1895 und 1896 veröffentlichte er zwei Bände unter dem Titel „A History of the Councils of the Church, from the Original Documents“ (Konzilien Geschichte – Nach den Quellen bearbeitet).

Er konnte also erfahren, was dort eigentlich stand. Und er schrieb nun in seinem Buch, dass dort nicht das Wort dies Saturni oder Tag des Saturn verwendet wurde, sondern das Wort Sabbat. Und in der deutschen Ausgabe des ersten Bandes steht dort auf Seite 767 dann auch das Wort „Sabbat“ anstelle von „Samstag“.

Etlichen jüdischen Gelehrten ist bekannt, dass der Samstag nicht der biblische Sabbat ist.

Man kann sich nur darüber wundern, dass Christen gerade bei diesem Thema ein ganzes Glaubenssystem auf lauter Annahmen aufgebaut haben. Aber die Christen, die in der Zeit dieser Kalenderänderung lebten, wussten ganz genau, was richtig und was falsch ist. Sie wussten auch, dass die original, heidnische Planetenwoche mit dem dies Saturni begonnen hatte. Heute nennt man ihn den Samstag oder auch den Saturntag (Saturday). Und sie wussten über den Sabbat, dass er der siebente Tag der biblischen Woche ist.

Aber dieser Kalender wurde nur von einer verachteten Minderheit benutzt, mit der sich die herrschende Riege nicht identifizieren wollte. Deswegen nochmals. Der Samstag bzw. Saturntag (Saturday) und der Sabbat sind zwei verschiedene Tage, die zu zwei verschiedenen Kalendersystemen gehören.

Viele moderne Gelehrte nehmen irrtümlich an, dass der Konflikt zwischen Samstag und Sonntag ausgetragen wird. Aber die Geschichte zeigt, dass das Problem noch tiefer geht. Viele Christen aus den Ostgebieten oder außerhalb des Römischen Reiches weigerten sich, von der biblischen Methode abzulassen.

Hier ist ein erstaunliches Zitat aus einem Buch mit dem Titel „The Celtic Church in Britain“.

*„Diejenigen Christen,
die aufgrund ihrer Schwierigkeiten mit der Beobachtung des Sabbats
einen Ausweg suchten,
wandten sich einer größeren Beachtung
des ersten Tages der [julianischen] Woche zu.
Doch andere, die sich in den Außenbezirken des Reiches befanden,
wo es keinen Antisemitismus gab,
setzten ihre Verehrung des Sabbats am siebenten Tag fort.“*

Und wie genau hat man jetzt den Gottesdienst in den julianischen Kalender integriert? Denn die Juden nutzen doch heute immer noch den biblischen Kalender, um danach ihre Jahresfeste zu bestimmen. Sie haben nur aufgehört, den wöchentlichen Sabbat danach auszurichten.

Konstantin hatte eine Entwicklung ausgelöst, die dazu führte, dass es den Christen verboten wurde, den biblischen Kalender zu benutzen. Doch es gab noch eine zweite Figur, die in dieser Frage eine große Rolle spielte. Dieser Mann war für eine Reaktion auf diese Entwicklung verantwortlich, deren Konsequenzen ebenso weitreichend waren.

Ursprünglich hatte der Hohepriester über die Einteilung des Kalenders bestimmt. Doch nach der Vernichtung Jerusalems gab es keine Priester mehr, auf die man sich verlassen konnte. Deshalb wurde der Vorsitzende des Sanhedrins damit beauftragt, sich um den Kalender zu kümmern. Er verkündete also, wann ein neuer Monat begann und wann ein Schaltjahr eingeschoben werden sollte.

Im Lunisolarkalender reicht es nämlich nicht aus, nur einen Tag extra im Schaltjahr zu haben. Man musste einen ganzen Monat einschieben. Das war der sogenannte zweite Adar (Adar II).

Wir hatten auch schon vorhin angemerkt, dass Konstantinus, also der Sohn von Kaiser Konstantin, diese Entwicklung vorantrieb. Konstantin erschwerte den Gebrauch des biblischen Kalenders für Christen. Konstantinus untersagt seine Benutzung komplett.

Hier ein weiteres Zitat aus der Jewish Encyclopedia. Es stammt aus einem Artikel über die Geschichte des Kalenders:

*„Unter der Regierung des Konstantinus (337-362)
erreichte die Verfolgung der Juden ein so hohes Maß,
dass [...] die Berechnung des Kalenders
unter schwere Strafen gestellt wurde.“*

Genau deshalb feiern die Juden am Samstag Gottesdienst. Hillel II. war damals der Vorsitzende des Sanhedrins. Er unternahm einen außerordentlichen Schritt im Jahr 355 n. Chr. Er modifizierte den antiken, biblischen Kalender, um den Juden die Koexistenz mit den Christen eher zu ermöglichen.

Zunächst einmal sorgte Hillel dafür, dass der Einschub eines Schaltjahres eine permanente Basis bekam. Es ist allerdings wahrscheinlich, dass der Zyklus der Schaltjahre schon vor Hillel des II. verstanden wurde, weil er sich nach dem metonischen Zyklus richtet, der 19 Jahre umfasst.

Laut einem weiteren Artikel zum jüdischen Kalender, der auf Jewfaq.org publiziert wurde, gründete Hillel seinen Kalender; Zitat:

*„auf mathematische und astronomische Berechnungen
[anstatt auf Beobachtungen].*

*Dieser Kalender, der noch immer in Gebrauch ist,
legte einen Standard für die Länge der Monate
und für den Einschub von Monaten
innerhalb des 19-Jahreszyklus fest.
So kam es, dass der lunare Kalender
mit dem Sonnenkalender harmoniert.“*

Viele Leute nehmen nun an, dass das alles war, was Hillel II. tat. Doch er ging darüber hinaus. Wir wissen aus der Bibel, dass der Sabbat im biblischen Kalender immer auf den 8., den 15., den 22. und den 29. Tag des Lunar-Monats fällt. Aber das handhaben die Juden heutzutage nicht mehr so. Sie richten sich nach dem Samstag des römisch-gregorianischen Kalenders.

War Hillel II. dafür verantwortlich, dass sich die Juden am siebenten Tag eines heidnischen Wochenmodells anstatt am Sabbat orientieren? Hillel erlaubte den Juden, den Sabbat am siebenten Tag des julianischen Kalenders zu halten, während sie den biblischen Kalender für die Jahresfeste beibehalten sollten. Außerdem wurden bestimmte Regeln für den Fall eingeführt, dass der Samstag den Ablauf eines Festes irgendwie stören könnte.

Mit anderen Worten: Für den wöchentlichen Sabbat konnte man den heidnischen Kalender nutzen, während man für die Jahresfeste bei dem alten Kalender blieb.

Und so ist es bis auf den heutigen Tag: Die Juden nutzen zwei verschiedene Kalendersysteme.

Und das begann im 4. Jahrhundert! Es ist deswegen kein Wunder, dass dann heute jeder annimmt, dass es schon immer so gewesen ist, dass der Samstag der Sabbat der Juden ist.

Es gibt aber recht viele Zitate, an denen man ablesen kann, dass dem nicht so ist.

Dieses Zitat stammt aus einer frühen Edition der „Universal Jewish Encyclopedia“. Und zwar aus einem Eintrag mit dem Titel „Holidays“, also „Feiertage“.

*„Der Neumond ist noch und der Sabbat war ursprünglich auch
abhängig vom Mondzyklus [...].
Der Neumondtag wurde in der gleichen Weise gehalten, wie der Sabbat;
er wurde immer unwichtiger,
während der Sabbat mehr und mehr
ein Tag der Religion und der Menschlichkeit,
der religiösen Meditation und Unterweisung,
des Friedens und Freude der Seele wurde.“*

Und die Autoren dieser Aussagen sind ja selbst Juden! Wir wissen, dass in der biblischen Zeit der Sabbat nach dem Lunisolarkalender des Schöpfers bestimmt wurde. Außerdem kennen wir Grabinschriften von frühen Christen, welche die Daten beider Systeme angeben, die des julianischen und die des biblischen Kalenders.

Weiterhin wissen wir, dass Konstantinus in der Mitte des 4. Jahrhunderts den Gebrauch des biblischen Kalenders untersagte. Und letzter Punkt: Heutzutage halten die Juden am Samstag Gottesdienst.

Daraus kann man also ableiten, dass es an Hillel II. gelegen hat, dass die Juden heute nicht mehr den wahren Sabbat feiern.

Es gibt noch einen weiteren Grund dafür, dass es Hillel II. war, der die sogenannten Verlagerungsregeln erfand und einsetzte. Also die Anweisungen, was zu tun ist, wenn ein wöchentlicher Sabbat und ein Fest zusammenfallen.

Sie besagen unter anderem, dass das jüdische Neujahrsfest, also das „Fest der Posaunen“, auf keinen Sonntag, Mittwoch oder Freitag innerhalb der julianischen bzw. gregorianischen Woche fallen darf. Falls es doch so sein sollte, wird der Neumondtag um einen Tag verschoben.

Zwei weitere Regeln befassen sich damit, in welche Zeit die Konjunktion innerhalb des siebenten Monats des biblischen Kalenders fällt, bzw. fallen darf.

Es geht also darum, den kontinuierlichen Wochenzyklus des julianischen bzw. des gregorianischen Kalenders in Harmonie mit dem Ablauf des biblischen Monatssystems zu bringen, welcher ja vom Neumond bestimmt wurde. Denn der biblische Wochenzyklus begann ja nach jedem Neumondtag von vorne!

Das bedeutet also: Wenn der Neumond für die siebente Lunation mit einem Sonntag, Mittwoch oder Freitag der heidnischen Woche zusammenfiel, wurde es schwierig, das Jahresfest in diesem Monat korrekt zu begehen.

Im siebenten Monat des hebräischen Kalenders wurden viele wichtige Feste gefeiert. Da gibt es das Posaunenfest am 1. Tag des Monats, den Versöhnungstag am 10. und vom 15. bis zum 22. das Laubhüttenfest.

Das war kein Problem, solange der wöchentliche Sabbat nach demselben Kalender bestimmt wurde wie die Feste. Doch sobald hier eine Veränderung vorgenommen worden war und der Sabbat einem kontinuierlichen Zyklus unterworfen worden war, fingen die Schwierigkeiten an.

Es durfte zum Beispiel nicht sein, dass der Versöhnungstag auf einen Samstag fiel.

Bevor Hillel II. den Gebrauch von zwei Kalendersystemen autorisierte, waren diese Verschiebungsregeln nicht notwendig. Erinnerst wir uns an das Zitat aus der „Universal Jewish Encyclopedia“.

„Der Neumond ist noch und der Sabbat war ursprünglich auch abhängig vom Mondzyklus“.

Hillel II. betrachtete die Anpassung des jüdischen Kalenders als einen Akt der Notwehr bzw. als ein Hilfsmittel für die jüdischen Gemeinden, um zu überleben. Er reagierte damit schließlich auf die brutale Verfolgung, die Konstantins Sohn Konstantinus eingeleitet hatte.

Hier ein weiteres Zitat des jüdischen Historikers Heinrich Graetz. Er erkannte sehr wohl, was Hillel II. getan hatte.

*„Mit seiner eigenen Hand zerstörte der Patriarch das letzte Band,
welches die Gemeinschaften,
die über das römische und das persische Reich verteilt waren,
mit dem Patriarchat verknüpfte.
Ihm war es wichtiger,
dass das Judentum mit Sicherheit weiter bestehen blieb
als dass er sich um die Würde seines eigenen Hauses kümmerte.
Und daher ließ er die Dinge im Stich,
auf die seine Vorfahren [...] so eifersüchtig und sorgsam geachtet hatten.
Die Mitglieder des Sanhedrins unterstützten diese Innovation.“*

Da sich Hillel II. in der Position befand, der Vorsitzende des Sanhedrins zu sein, war er auch dazu in der Lage, den Juden zu erlauben, in der Zukunft immer am Samstag Sabbat zu halten.

Es ist schon heftig, dass diese Tat, durch die auf Konstantin und Konstantinus reagiert wurde, noch 1700 Jahre später das Leben von Millionen Menschen praktisch beeinflusst.

Die Katholiken feiern den Sonntag angeblich zu Ehren der Auferstehung Christi. Und dieser Brauch geht auf Konstantins Dekret zurück, dass sich die Christen nicht länger um das Passahfest, sondern um das Osterfest kümmern sollten. Da die meisten Protestanten in geistlicher Hinsicht vom Katholizismus abstammen, haben sie auch die Feier des Sonntags beibehalten.

Juden, Siebenten-Tags-Adventisten, Siebenten-Tags-Baptisten und viele andere halten den Samstag heilig, weil dieser die siebente Position innerhalb der modernen Woche einnimmt. Diese Kirchen verlassen sich dabei zum großen Teil auf die jüdische Praxis.

Und vergessen wir auch nicht die Muslime. Auch sie nutzen eine heidnische, päpstliche Methode, um ihre Woche einzuteilen. Jeden Freitag gehen sie in die Moschee zum Gebet.

Es ist einfach nicht möglich, den echten Sabbat innerhalb des römisch-gregorianischen Systems zu finden. Denn das ist ein Sonnenkalender und noch dazu ein heidnisches System.

Der frühe julianische Kalender wurde von Heiden für Heiden eingerichtet. Auf dem Konzil zu Nizäa wurde er dann offiziell für den kirchlichen Gebrauch abgesegnet. Und später wurde er von einem jesuitischen Astronomen namens Christopher Clavius auf Geheiß von Papst Gregor XIII. überarbeitet und angepasst. Daher stammt ja auch der Name. Gregorianischer Kalender.

Wusste denn Clavius, dass der julianische Kalender heidnischen Ursprungs war? Sicher. Die Jesuiten waren hochgebildet. Als Clavius die Funktionsweise des gregorianischen Kalenders erklärte, merkte er an, dass die Kirche den biblischen Kalender zurückwies, als sie den julianischen Kalender für ihren Gebrauch akzeptierte.

Hier ist noch ein Zitat von Clavius selbst:

*„Die katholische Kirche hat nie den jüdischen Ritus,
das Passahfest zu feiern, gebraucht.“*

Denn das Passah kann ja nur richtig bestimmt werden, indem man den Lunisolarkalender der Bibel verwendet. Ebenso wie den Sabbat kann man auch Passah im julianischen oder gregorianischen Kalender nicht finden, weil das schließlich Sonnenkalender sind.

Daran ist also nichts Christliches. Konstantin baute schon damals eine Art Ökumene. Aber es wurden alle ausgeschlossen, die dabei nicht mitmachen wollten. Man sollte sich nicht mehr an den wirklichen Todestag Jahuschuas erinnern. Hillel II. wollte sicherstellen, dass das Judentum überlebte. Deshalb schloss er einen Kompromiss mit dem Heidentum und modifizierte den biblischen Kalender.

Sowohl Christen als auch Juden haben sich also auf einen heidnischen Sonnenkalender eingelassen und damit JaHuWaHs Gebote ignoriert. Sicher, die meisten Leute tun es aus Unwissenheit. Aber es ist doch wirklich traurig, dass man sich nach heidnischen Regeln zu richten, um angeblich die Feiertage zu bestimmen, die JaHuWaH ehren sollen!

Denn nicht nur die Katholiken wurden davon ja beeinflusst, sondern auch die sonntagshaltenden Protestanten, die samstagshaltenden Protestanten, die Juden und sogar die Muslime! Und man muss sich doch wirklich fragen: Wozu das Ganze? Die Katholiken bezeichnen Kaiser Konstantin als einen Heiligen, da er gewissermaßen den Kopf der heidnischen Religion des römischen Reiches darstellte und deshalb trug er den Titel „Pontifex Maximus“. Das war der Titel des heidnischen Oberpriesters: Der oberste Brückenbauer.

Das ist doch derselbe Titel, den der Papst heute führt! Ja, das ist genau derselbe! Konstantin behielt diese Position und diesen Titel bis zu seinem Todestag bei. Er soll außerdem extrem korrupt gewesen sein. Er brachte sogar seinen eigenen Sohn um.

Es war ein recht komplexes Manöver, das da durchgeführt wurde. Zuerst musste man ein falsches Wochenmodell aufbauen und im Heidentum etablieren: Eine siebentägige Woche, die einen kontinuierlichen Zyklus besaß und daher einen Gegensatz zum biblischen Wochenmodell bildete. Dann wurde der Gebrauch des biblischen Kalenders sowohl für Christen als auch für Juden untersagt. Und dann ließ man sich auch genug Zeit, bis Gras über die Sache gewachsen war und niemand mehr wusste, dass diese Veränderung stattgefunden hatte. Wie viele Christen wissen heute, was alles auf dem Konzil zu Nizäa beschlossen wurde?

Ich würde sagen, nicht besonders viele. Das ist gerade das Gaunerhafte an der Sache.

Die Wahrheit über den biblischen Kalender ist so tief vergraben worden, dass die Menschen die moderne Woche nicht mehr hinterfragen. Da diese kontinuierlich zirkuliert und auch die Zeit selbst kontinuierlich läuft, nimmt man an, dass das alles schon immer so gewesen ist. Selbst die Kirchen sind davon betroffen und tapen im Dunklen.

Außerdem gab es dann noch eine weitere Veränderung: Vom julianischen zum gregorianischen System - ohne dass dabei der Wochenzyklus unterbrochen oder irgendwie beeinträchtigt wurde. Und so kommt es, dass der Tag des Saturn für den biblischen Sabbat gehalten wird, einfach weil er auf den siebenten Tag dieses Wochenmodells fällt.

Es ist wirklich ein meisterhafter Betrug mit einigen Sicherheitsstufen!

Genau das ist es. Fragen wir uns, woran man ablesen kann, dass wir uns in der Endzeit befinden? Für mich liefert die Entdeckung dieses Betruges eine Antwort darauf: 1700 Jahre nachdem die Wahrheit verloren ging, bringt der Himmel sie wieder ans Licht und testet sein Volk, ob sie aus der Vergangenheit gelernt haben? Gehorchen wir JaHuWaH jetzt? Oder hören wir der Schlange zu und misstrauen wir unserem Schöpfer weiter?

Am Ende seines langen Lebens stellte Josua das Volk Israel ebenso vor diese Entscheidung. Er rief ihnen zu:

*„So erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt.“
(Josua 24,15.)*

Doch immer und immer wieder fielen die Israeliten vom Glauben ab. Sie kehrten ihrem Schöpfer den Rücken zu und dienten den Götzen. Schließlich fragte sie der Prophet Elia auf dem Berg Kamel:

*„Wie lange wollt ihr auf beiden Seiten hinken?
Ist JaHuWaH Gott, so folgt ihm nach,
ist es aber Baal, so folgt ihm!“*

Und in der Endzeit ist es nicht anders. An unserem Gehorsam zeigt sich, wem unsere Loyalität gehört.

Wenn Satan in seiner Verkleidung als Jahuschua auftritt und behauptet, dass es mit dem Sonntag seine Richtigkeit habe, weil dadurch das Andenken seiner Auferstehung geehrt wird, dann ist die Frage – ob man sich mit dem göttlichen Charakter so vertraut gemacht hat, dass man weiß, dass JaHuWaH sich nicht ändert.

Und wird man Satan trotz seiner Verkleidung erkennen? Das alles hängt alles miteinander zusammen. Und deshalb ist auch jede einzelne Frage so wichtig. Lasst euch also nicht dazu bringen, einer Lüge zu glauben, nur weil sie schon ein ehrwürdiges Alter besitzt. Lasst euch nicht zum Ungehorsam gegenüber JaHuWaH verleiten. Jeder Christ besitzt die Verantwortung, selbst nach der Wahrheit zu suchen und seine Bibel zu studieren.

Die nachfolgenden Quellenangaben wurden mitgeliefert. Ich persönlich kann das Lesen dieser Quellenangaben nicht empfehlen, weil sie nicht wirklich sauber ausgeschrieben wurden, aber wer möchte kann einen Blick darauf werfen, sie dienen zur Bestätigung.

Quellenangaben in Zahlreichen Büchern

Der feuer- und Moloch Dienst der alten Hebräer als ... - Seite 178

books.google.de › books

Georg Friedrich Daumer · 1842 Im Buch gefunden – Seite 178

Nach anderer Ansicht » scheinen sich die hebräischen Stierbilder vielmehr an ... Kalb, junger Stier , ist , da doch Saturn = Moloch so bestimmt der Ulte...

Theologische Studien und Kritiken:

Eine Zeitschrift für das ... books.google.de › books 1874 (Im Buch gefunden – Seite 328) Die Gründe für die Identifizierung des Adar. oder Adrammelech mit dem Saturn und dem Moloch - Kewan - Sandan - Herkules find die folgenden : 1) der Adar. oder Adrammelech war ein Stiergott (Aufschrift Adar auf dem geflügelten Tier)

Real-Enzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche:

books.google.de › books

Johann Jakob Herzog · 1858 Im Buch gefunden – Seite 716

Aber in denjenigen Zeiten , and welchen der Dienst Moloch erwähnt wird , war Idolatrie in ganz Vorderasien vers breitet Zeus , Poseidon , Minotaurus , welche fast alle nody Stierattribute an fidy tragen , gerade wie die Beziehung des Stiers zu Baal bieber gehört ... Die occidentalise lbersehung des Moloch durch Kroncs und Saturn be : zieht sich nicht auf den Planeten dieses Namens , sondern ...

Die Menschenopfer der alten Hebräer:

Eine geschichtliche ... - Seite 186 books.google.de › books Ghillany · 1842 Im Buch gefunden – Seite 186 Das Bild dieses Gottes , der Stier , zeigt , dass Moloch ursprünglich die Sonne ist ... Mit der Kenntnis des Planeten Saturn teilt sich bei den Semiten die ...

Geschichte des Alterthums: 1 - Seite 266

books.google.de › books Maximilian Wolfgang DUNCKER · 1874 Im Buch gefunden – Seite 266

Moloch. die Aschera der Hebräer war demnach eine der Geburt und der Fruchtbarkeit ...

Angaben über den El die Beziehung dieses Gottes zum Saturn folgern.

Handbuch der vergleichenden Zivilisatorik: Kosmische ...

books.google.de › books D.Dere · 2017 Im Buch gefunden

... Baal und Moloch mit dem Saturn identisch sind. Moloch wäre demnach mit dem "Bullen", dem "göttlichen Stier" bzw. dem "goldenen Kalb" vergleichbar ...

Jenaer Literaturzeitung - Band 1 - Seite 482

books.google.de › books [Anonymus AC02780249] · 1874 Im Buch gefunden – Seite 482

Und dass die späteren Griechen den liches thüren durch dürfen ' ersetzt ist ; man wird nur Saturn (Moloch) ' Stern der Sonne ' nennen , ist jedenwenige ...

Die" Mythologie der asiatischen Völker, der Aegypter, ...

books.google.de › books 1849 Im Buch gefunden – Seite 284

Daß der siebente Tag dem Saturn geweiht war , stammt aus dem Oriente ... vielleicht die Rinder des Geryones Stiere des tyrischen Melfart , 8. i . des Moloch ...

Jenaer Literaturzeitung im Auftrag der Universitat Jena - Seite 482

books.google.de › books 1874 Im Buch gefunden – Seite 482

Und dass die späteren Griechen den liches thüren durch dürfen ' ersetzt ist ; man wird nur Saturn (Moloch) (Stern der Sonne nennen , ist jeden wenige ...

Paradise Lost, 1668-1968: Three Centuries of Commentary - Seite 72

books.google.de › books · Diese Seite übersetzen

Prof Earl Miner, Earl Roy Miner, William Moeck · 2004

Im Buch gefunden – Seite 72

Satan gathers twelve disciples (Satan versammelt zwölf Jünger):

Moloch, Baal, Ashtoreth, Tammuz, Dagon. Osiris, Isis, Horus, Belial, Titan, Saturn, Jupiter.

M. Johann Heinrich Zopfs, Direktors des Gymnasi zu Essen, ...

books.google.de › books Johann Heinrich Zopf, Johann Ernst Fabri · 1786

Im Buch gefunden – Seite 40

14 Abgötterei mit den Theraphim , Moloch , Baalim , Astaroti) , Dagon 2c 17 . b) Melech oder Moloch , rol den Saturn , oder nach andrer Meinung dle..

The God of the Left Hemisphere: Blake, Bolte Taylor and the ...

books.google.de › books · Diese Seite übersetzen Roderick Tweedy · 2018

Im Buch gefunden

... "the Antichrist accursed", "a Human Dragon terrible", his head enclosing "a ... "Baal & Ashtaroth", Molech, "Saturn Jove", Chemosh, Dagon, Thammuz, .

The Extraordinary Adventures and Discoveries of Several ... - Seite 82

books.google.de › books · Diese Seite übersetzen R. B. · 1683 Im Buch gefunden – Seite 82

... th's Idol under the name of Saturn ; and indeed Baal , and Saturn , and Moloch ... and they Worshipped Dagon ; what Dagon was , faich : P. Martyr is not ...

A Timely Warning of Freedom's Death Knell: Or, how Foreign ...

books.google.de › books · Diese Seite übersetzen John D. Gill · 1893

Im Buch gefunden – Seite 43

The worship of the fish - god - Dagon — therefore followed the worship of Moloch , the god of fire Now , the name Saturn in Chaldee is pronounced Satūr , but consists only of four letters , thus — Stūr . " Apply the value of the letters in the ...

Das Volk Israel unter der Herrschaft der Könige: ein Beitrag ...

books.google.de › books Theodor Eisenlohr · 1855 Im Buch gefunden – Seite 35

In Tyrus hieß Moloch Baal - Chamman Gott der Sommerhiße Karthago, wo ihr Kult besonders zu Hause war , Dido , Elisja) , so daß er also das männliche , sie das weibliche Feuer personifiziert Auf dem Stiere, mit Stierhörnern und sogar mit dem Stierkopf wurde sie als dem Moloch verwandt , gebildet ; aber auch mit...

Die Juden hatten von alten Zeiten her im Tale Hinnom eine metallene Gottes-Statue, mit Stierkopf und hohem Leibe; dieses Bild trug den Ehrennamen Baal und Moloch und war ursprünglich Vertreter der Sonne und des Saturn. Ein solches Bild in etwas veränderter Gestalt verehrten auch andere phönizische und arabische Stämme und insbesondere führte der Gott der Ammoniter ausschließlich den Namen „König“.

Als nun Salomo diesen ammonitischen Gott nach Judäa brachte, hatte man zwei Götter, die diesen Namen trugen und auch in ihren Wesen ganz ähnlich waren. Mit dem Einfluss der Chaldäer verlangte auch der chaldäische Sonnengott Baal seine Vertretung. Dieser hatte die finstere Seite des Saturn nicht an sich, wurde unter einem Bilde in Menschengestalt verehrt, forderte aber auch Rinderopfer als Erstlingsgabe. In dem anmutigen Tale Hinnom erhielt er wahrscheinlich gemeinschaftlich mit Moloch dieselbe Höhe, er ist es, dem man in den letzten Zeiten des jüdischen Staates überall auf den Dächern räucherte, der so viele Altäre in Jerusalem hatte... Augenscheinlich ist der chaldäische Baal ein anderer, als der phönizische und arabische Moloch oder Saturn; er hat keine Stiergestalt wie jener, er ist der freundliche Sonnengott in Menschengestalt; und da dieser Baal neben Moloch zu Jeremias Zeiten in Jerusalem verehrt wurde, so muss dieser Prophet auch zwischen beiden Gottheiten unterscheiden. [Aus: Die Menschenopfer der alten Hebräer. Eine geschichtliche Untersuchung Von Friedrich Wilhelm Ghillany · 1842](#)

Stiere und Kälber als Gottheiten.

Wie wir in der kritisch-griechischen Inschrift No. 2730 Waddingtons*) an der Seite der Donner- und Blitzgötting Keraunia (zu ergänzen wie Aphrodite Keraunia) das männliche Korrelat, den Himmelskönig, den Donner- und Blitzgott Keraunios (der in einer anderen kritischen Inschrift C. I. Gr. 2641 auch als Zeus Keraunios auftritt), ** erblicken, wie wir der Isis den Horus zur Seite sehen, so schließt man aus dem Vorhandensein der Himmelskuh, der kuhköpfigen oder mit Kuhhörnern und Sonnenscheibe versehenen Göttin auf den Himmelsstier, den stierköpfigen Gott, aus dem die Hebräer ihren Jahwe machten, oder den sie doch als Stier oder stierköpfig darzustellen pflegten, wie den Moloch, den finsternen Gott des Unheils.

Doch zuerst über Jahwe, ***) den Stiergott oder stierköpfigen Gott, und Adrammelech, den menschenköpfigen Flügelstiergott, aus dem die Kyprier ihren Flussgott Bokaros machten. Der hebräische Stier- und Kälberdienst, dem erst Josia 640-609 vor Chr. Zu Bethel ein Ende machte, war ägyptischen Kulturen entlehnt. Gewöhnlich hält man das goldene Kalb für eine Nachbildung des schwarzen Apis-Stieres des Osiris oder Ptah, oder des weisen Mnevis Stieres des Horus.

*) Le Bas et Waddington, Voyage arch. III, I.

**) „Dem Zeus Keraunios, der Aphrodite, der Stadt, dem Volke und der Eintracht haben Anius und Ania die Hallen und Alles darin aus Eigenem geweiht.“

***) Jahwe wurde selbst auch als Pfahl wie die Aschera gedacht. [Schrader \(Zeitschrift für Assyriologie III. 1888, S363\)](#) zitiert Hoffmann: Ich spreche hier, ohne Begründung aus, dass der Pfahl den Gott Jahwe oder Baal selbst bedeute. Über den Jahwe-Kultus vgl. besonders Baudissin, Semitische Religionsgeschichte, auch Baethgen, Beiträge zur Religionsgeschichte, und Stade, Geschichte des Volkes Israel. Über das goldene Kalb vgl. Delitzsch in Riehm's Bibellexikon, S 807, und über Bilderdienst ebenda, S. 188.

Daher lässt sich bereits Jahrtausende vor Christus in allen Kulturgebieten die Idee und Darstellung von Natur- und Wettergöttern in Stiergestalt nachweisen, wie auch von der Kuhgöttin, die alle Wesen zur Welt bringt. Der Stier steht zu Sonne und Mond in Beziehung, die Kuh zum Mond allein. Unter vielen Beispielen seien genannt: Der ägyptische Apis, d. i. der heilige Stier von Memphis, Symbol des Osiris, dessen Kult auch abtrünnige Israeliten sich hingaben, jedoch mit dem Unterschied, dass sie im goldenen Kalb ... Baal - Moloch der Phönizier und Ammoniter, der ebenfalls in der Geschichte Israels (Jer 19, 5; 32, 35) eine traurige ... Der alte Orient hat eine Menge solcher Stierköpfe mit eingeritzten Rosetten (= Sonne) und anderen Lichtzeichen (Halbmond, Stern) ... *aus: [„Die Welt der Symbole Dorothea Forstner“](#)

Kijjûn, aramaisiert kêwân, sei von dem akkadischen Saturnnamen kajjamānu (= der Beständige) herzuleiten, die ...Verehrung des babylonisch-assyrischen Gestirngottes. So ist sowohl durch ikonographische Zeugnisse wie auch aufgrund einiger Bibelstellen belegt, dass der königliche vorexilische JHWH-Kult solare Züge aufgewiesen hat (vgl. 2Kön 23,11; Ez 8,16). Da Saturn in Mesopotamien als nächtlicher Stellvertreter des Sonnengottes galt (vgl. z.B. S. Parpola, Letters from Assyrian Scholars to the Kings Esarhaddon and Assurbanipal, Winona Lake 2007, 326, 7ff: „Saturn is the star of the sun: its interpretation is: this is good for the king, for Shamash is the star of the king.“ Zitat aus: [Koch-Westenholz 1995, 124](#), wäre es denkbar, dass man im Nordreich unter neuassyrischem Einfluss Saturn in ähnlicher Weise im Rahmen des königlichen Sonnenkultes verehrt hat, was freilich eine Vermutung bleibt (Albani 2000, 164-169).

Hor-ka-pet ist ein weiterer altägyptischer Name der Gottheit Horus. In der altägyptischen Mythologie und altägyptischen Astronomie bezeichnete Hor-ka-pet als Himmelsstier den Planeten Saturn.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hor-ka-pet>

Moloch (= Saturn)

= »König«. Ein Götze der Phönizier und Ammoniter, dem auch die Israeliten zu verschiedenen Zeiten im Tale Menschenopfer brachten (3. Mose 18, 21; 20, 2s; 1. Kön. 11, 7; 2. Kön. 23, 10; Jer. 32, 35). Nach den Rabbinern hatte sein ehernes Bild einen Ochkopf, die übrigen Glieder waren menschenähnlich. Er war inwendig hohl, wurde von unten glühend gemacht und die zu opfernden Kinder wurden ihm in die Arme gelegt. Die zerstörende Naturkraft, welche die Gottheit repräsentiert, sollte durch Opfer versöhnt werden. Moloch wird mit dem babylonischen »Bei« (s. d.) identifiziert. Vgl. Milkom und Gehenna! Aus [Biblisches Namen-Lexikon](#) bed. »König«. Name eines auch in Kanaan verehrten Götzen, dem Kinder im Feuer geopfert wurden (3Mo 18,21; 20,2 5). Aus [Studienhilfen zur Schlachter 2000](#)



Verboten waren die schrecklichen Praktiken, die manchmal mit der Verehrung des Götzen Moloch verbunden waren, bei denen man Neugeborene »durch das Feuer gehen« ließ (2Kö 23,10; Jer. 32,35). Moloch war der Gott der Ammoniter: Sein Götzenbild stand im Tal Hinnom. Francis Schaeffer beschreibt das Ritual:

„Nach einer Überlieferung gab es am Rücken der Götzenstatue aus Messing eine Öffnung, und nachdem dort ein Feuer entfacht worden war, mussten die Eltern kommen und mit eigenen Händen ihr erstgeborenes Kind in die rot glühenden, ausgestreckten Arme Molochs legen. Nach dieser Überlieferung durften die Eltern keine Gefühle zeigen, und man schlug Trommeln, damit die Schreie des Kindes, das in den Armen Molochs starb, nicht zu hören waren.“ Baal = Der Mächtige, der Herr (vgl. Jes. 26, 13), Ehemann (vgl. Jes. 54, 5; Jer. 3, 14; 31, 32), Gemahl (Joel 1, 8), Besitzer; in Verbindung mit vielen Dingwörtern.



1. Baal ist der Name des Kanaanitischen Gottes, dem auch die Israeliten oft dienten. Die Mehrzahl »Baalim« kommt auch vor (Richt. 2, 11; 3, 7; 8, 33). Im Neuen Testament heißt er »die Baal« (Rom. 11, 4), um damit auf eine dem Baal entsprechende weibliche Gottheit zu deuten, wie etwa die Astarte; wahrscheinlicher ist, daß nach dem Gebrauch der Septuaginta eine Verächtlichmachung und Geringschätzung vorliegt. Die Anwendung des



weiblichen Artikels weist auf «bescheth» = Schmutz, Schande hin, das die Septuaginta für «Baal» oft liest. Baal ist mit dem babylonischen «Bei» (s. d.) identisch und wie dieser als Sonnengott anzusehen. Der Name Baal erscheint auch in Eigennamen, z. B. Hannibal = Gnade des Baal. Einzelne Stämme und Städte verehrten ihn unter besonderen Beinamen: «Baal-Berith»; «Baal-Sebub»; «Baal-Peor». Mit Baal sind auch geographische Namen zusammengesetzt. - Ein Rubeniter (1. Chron. 5, 5. 6).

2. Ein Benjaminiter (1. Chron. 8, 30; 9, 35. 36. 39).

3. Name eines Dorfes im Stamme Simeon (4. Mose 22, 41; 1. Chron. 4, 33). Vgl. die folgenden Namen mit Baal! Aus [Biblisches Namen-Lexikon](#)

„Herr“, höchste männliche Gottheit der Kanaaniter. Aus Hilfen zur Elberfelder CSV bed. »Herr«, »Besitzer«. Bezeichnung für den Blitz- und Regengott der Kanaaniter (1 Könige 18,21). Er stand in Verbindung mit perversen Fruchtbarkeitsritualen. Aus [Studienhilfen zur Schlachter 2000](#)

„Der Name »Moloch« steht für eine unbekannte Gottheit, die ursprünglich als »König« bezeichnet wurde. Der Name wurde gebildet, indem die Konsonanten des hebräischen Wortes für »König« (melek) mit den Vokalen des hebräischen Wortes für »Schande« (boschet) versehen wurden (= molek). In der griechischen Übersetzung des Alten Testaments wurde der Name dann zu »Moloch« umgewandelt. Traditionell verbindet man den Gott Moloch mit der Opferung von Kindern. Ein Gott Moloch, dem Kinder geopfert wurden, ist aber außerhalb der Bibel nicht bezeugt. Wahrscheinlich ist mit Moloch einer der auch als König bezeichneten Götter aus der Umwelt Israels wie z. B. Baal gemeint. Die im Alten Testament angedeuteten Kinderopfer (»durchs Feuer gehen lassen«, 5. Mose/Deuteronomium 12,31; 5. Mose/Deuteronomium 18,10; 1. Könige 11,7; 2. Könige 16,3) wären dann möglicherweise rituelle Handlungen, um Kinder dem Moloch zu weihen. Eine ähnliche Vorstellung, dass Gott eigentlich jeder erstgeborene Sohn »gehört«, ist auch in Israel anerkannt. Vgl. dazu das Ersatzopfer 2. Mose/Exodus 13,11-13 und die Geschichte von Isaak, 1. Mose/Genesis 22,13.“

aus:

www.die-ibel.de/lightbox/basisbibel/sachwort/sachwort/anzeigen/details/moloch-2/



Baalim

= Mehrzahl von Baal (s. d.), oder auch verschiedene Gestalten dieser Gottheit, welche die Nachbarvölker von Israel anbeteten (Richt. 2, 11; 3, 7; 8, 33; 10, 10; 1. Sam. 7, 4; 12, 10). Sie waren oft mit Ashtaroth oder Ascheroth verbunden. Es existierten verschiedene Baalim, wie Melkart, der Baal von Tyrus, Baal-Schamim (Herr des Himmels) von Phönizien und Palmyra; und Baal-Saphon in den Ras-Schamra-Texten. Das Alte Testament unterscheidet zwischen Baalim wie Baal-Berith, Baal-Peor und Baal-Sebub.

Aus [Biblisches Namen-Lexikon](#)

Später blieb der Name Baal auch noch dann die Bezeichnung für den höchsten Gott, als an Stelle dieses Kultus der ägyptische Apis- oder Stierdienst getreten war; ha-Baal ist kimbrisch, denn y oder aspirit hy, ha ist in dieser Sprache der Artikel. Als man die Gestirne als Götter zu verehren begann, wurde Baal auch Bezeichnung für die Sonne oder den Sonnengott, ebenso für die Planeten Saturn und Mars. Diese drei Planeten sollen nach Movers die erzeugende, die erhaltende und die zerstörende Kraft andeuten. Die Wortbedeutung ist aber nicht ganz zutreffend, denn Sat-torn ist böser Fürst, und Mars, Mavors der Mann des Todes, von marn Tod und eus Mann. Bei den Karthagern und Phöniziern war Saturn die höchste Gottheit, oder der El (al, el, der Große, Mächtige, Allah), der über allen anderen El oder Elohims stand. Auch die Israeliten verehrten baal, wie Hesekiel Kapitel 20 bezeugt, so lange sie in der Wüste herumzogen, und, wenn auch unter Widerspruch der psätern Jehovisten, noch nachher; die nördlichen Stämme Israels taten dies immer. Israel war einer der Namen Saturns, wie Sanchoniathon berichtet (Seite 42 nach der Ausgabe von Orelli). Das tragbare Heiligtum dieses Baal-Saturn war die Stiftshütte, denn Amos, einer der ältesten Propheten (er lebte von 811 bis 784 vor Christus), schreibt (5,25 und 26): Hast du mir Opfer und Gaben dargebracht in der Wüste vierzig Jahre lang, o Haus Israel? Du trugest das Zelt deines Königs und Kijun, dein Götzenbild, den Stern deines Gottes, den du mir gemacht hattest!“. Kijuun, im Arabischen Keivan, ist der Planet Saturn-Baal.

Auch die Karthager hatten wie Diodor von Sizilien bezeugt, ein diesem Baal geweihtes tragbares Heiligtum. Die Jüdische Bundeslade, die sonst gewöhnlich im Allerheiligsten der Stiftshütte stand, befand sich zur Zeit Davids zu Qirjath-Jearim in Juda; dieser Ort wurde auch Qirjath-Baal, Balstadt oder kurzweg Baal genannt. Qir etwa gleich caer Ort und aith hoch, Jear von iar Westen und om Ort. Nach der Chronik, die weniger von den Jehovisten umgearbeitet wurde, als die anderen Teile des Pentateuchs, weil sie im Tempel selten vorgelesen wurde, steht (I,13,6): David ging nach Baal in Juda, um dort die Bundeslade zu holen. Die dasselbe berichtende Stelle im zweiten Buch Sam. 6,2 wurde später korrigiert, sodass sie jetzt keinen Sinn mehr gibt. Dem Baal-Saturn war der siebente Tag der Woche geweiht, der Sabbath; er war ursprünglich, wie der Samstag bei den Ägyptern, der erste Tag der Woche Gewesen, wurde aber später als Ruhetag Gottes nach der Schöpfung, dem von Esra in Judäa eingeführten persischen Schöpfungsmythus entsprechend, als der letzte Wochentag erklärt. Bei den Rabbinen wurde noch lange nach dem Untergang des jüdischen Reiches der Saturn Sabethai genannt; noch Rabbi Isaak Caro, der mit seinen Glaubensgenossen im Jahre 1492 aus Spanien vertrieben wurde, nennt den Saturn; den Stern Israels“. Dass der Samstag oder Sabbathtag auch bei den europäischen Kelten dieselbe Bedeutung hatte, lehrt der Name Saturday, Samstag bei den Engländern, Sam steht dagegen gleich sabb; Sabbat aber ist so-so viel als Zebaoth, und dies bedeutet keltisch guter Opfertag von baath gut und tabhram opfern. (Die Verehrung Baals in Stierform siehe unter dieser Rubrik.) Der weibliche Baal hieß bei den Phönikiern Baaltis, sonst auch Astarte genannt, Sternfrau, Mondgötting, entsprechend Baal, dem Sonnengott oder dem Apollo der Griechen, letztere Form ist blos gräcisirt für ha-baal. Bei den Indern kommt ein Gott Vala vor, der als böser Gott die Sonne verhüllt und den Regen verhindert, oder mythisch ausgedrückt die himmlischen Wasserfrauen oder die Milchkühe in den Wolken gefangen hält. Bei den Kelten in Gallien war Belen, Belin, Belines oder Bellenus der Sonnengott (bel-an Gottmann); auch in Aquileja und Venedig hatte er diese Namensform, und erteilte Orakel, gleich dem Apollo der Griechen. Belen hatte Widderhörner am Kopfe, wie der ägyptische Jupiter Ammon; diese Hörner sollten die Strahlen der Sonne vorstellen, den Heiligenschein, die sog. Hörner Monses. Nach Belen heisst der Widder in der deutschen Thiersage Belin. Die Mondgötting bei den Galliern war Belisana, ihr war das Bilsenkrat (Belisa) heilig. Bil bedeutet im Keltischen übrigens jede Blume; aus bils wurde im Lateinischen flos, im Deutschen Blust oder Blüthe. Die Belisana oder Blüthengöttin wurde bei grosser Dürre um Regen angefleht, in Frankreich sowie in Scandinavien noch im 11. Jahrh. Auch auf die Slaven ging der Cultus der

Belena (oder Selene, denn wie Belena die weibliche Form für Bel ist, so ist Selene die weibliche Form für Sol, Sonne) über; im Russischen bedeutet Belena ebenfalls Bilsenkraut, und blen soviel als Korn. In Deutschland wurde belenus als Gott des Ackerbaues, bzw. Der denselben ermöglichenden Sonnenwärme vorzugsweise bei den Norikern im heutigen Baiern und Österreich verehrt. In christlichen Zeiten wurde Belen zum Teufel; die Hörner oder Sonnenstrahlen hatte er schon, die Bocksfüße mit dem Schwanz wurden gratis beigegeben. Noch im Nibelungenlied heisst der Teufel Valand, die Teufelin Valandin, verdeutschte Fromen für Bal-an und Bal-an-dina.

Astarte, hebr. Aschthoret, Sternenfrau, aster, Stern, wenigstens im Griechischen, und dae Frau; Mondötting bei den Syrern bzw. Phöniziern, deshalb an dem einen Orte gleich der Luna (Diana, Artemis) mit Mondsicheln abgebildet, an andern aber auch als Venus verehrt.

Aus: ["Wilhelm Obermüller's deutsch-keltisches, geschichtlich-geographisches Wörterbuch zur Erklärung der Fluss-, Berg-, Orts-, Gau-, Völker- und Personen-Namen Europas, West-Asiens und Nord-Afrikas im allgemeinen wie insbesondere Deutschlands nebst den daraus sich ergebenden Folgerungen für die Urgeschichte der Menschheit"](#)

Wann und von jath - Jearim in Juda; dieser Ort wurde auch Girjath - Baal welchem Volk ist das Heiligthum in Mefka gebaut wos oder kurzweg Baal genannt. ... Welchen Ursprung Saturn war auch der siebente Tag der Woche heilig, der hatte das meffanische Jahresfest, welches Mohammed ... Mehrmals wird vom goldenen Stiere gesagt: an die Hauptgottheit im mekkanischen Tempel gewesen ist.

Aus Globus Band 11 1867

Andererseits war Saturn der alte italische Gott der Feldfrüchte. ... dessen dynamische Lebenskraft in den Symboltieren Widder und Stier ihren Ausdruck fand...

aus Massinissa: Numidien im Aufbruch Seite 150

Saturn. Die Forschung hat Brechts Verarbeitung des Baal-Mythos bereits ... sich Baal wie sein mythischer Vorläufer durch eine Vorliebe für Stiere aus.

Aus Transitzkunst Studien zur Literatur Andrea Bartl, Annika Klinge 2012

[Transitzkunst. Studien zur Literatur 1890-2010 - Seite 149](#)

[books.google.de](#) > books

Andrea Bartl, Annika Klinge · 2012 Im Buch gefunden – Seite 149

Saturn. Die Forschung hat Brechts Verarbeitung des Baal-Mythos bereits ... sich Baal wie sein mythischer Vorläufer durch eine Vorliebe für Stiere aus.

[Lehrbuch der Weltgeschichte: - Die vorchristliche Zeit, 1. ...](#)

[books.google.de](#) > books 1876 Im Buch gefunden – Seite 410

... und einen Tempel gibt, der von einem Stiergespann umhergezogen wird: bei den Bybliern heisst er vorzugsweise der ... Als Belitan, der alte Baal oder Saturn, nimmt Baal den höchsten Rang unter den Göttern ein, ragt empor über die...

“Die” Menschenopfer der alten Hebräer. Eine geschichtliche ...

books.google.de › books Friedrich Wilhelm Ghillany · 1842 Im Buch gefunden – Seite 151
... mit Stierkopf und hohlem Leibe ; dieses Bild trug die Ehrennamen Baal und Melech, war ursprünglich Vertreter der Sonne und des Saturn.

Religion (Heidentum: Die religiösen Verhältnisse in den ... - Seite 362

books.google.de › books Wolfgang Haase · 2016 Im Buch gefunden – Seite 362
Darüber hinaus erhellt die Verehrung des Baal Hammon, der mit Saturn ... Cádiz) und Ebusus (Ibiza); gelegentlich ist er als Stier 362 MANUEL BENDALA GALAN.

Der entlarvte Teufel: Die etwas andere Geschichte vom ... - Seite 38

books.google.de › books Karl Weinand · 2016 Im Buch gefunden – Seite 38

Der stierköpfige Baal ist der Teufel schlechthin, er stammt aus der Steinzeit¹¹ und ... Götter-Interpretation wurde Baal dem Zeus-Jupiter oder Kronos-Saturn ...

Magazin für die Literatur des Auslandes

books.google.de › books 1881 Im Buch gefunden – Seite 286
Ihre Götter waren so manchen verleitet, der in Vorurteil und Sachkenntnis die Gestirne , an ihrer Spitze Saturn - Baal als ... Stammes in diese Zeiten zurückträgt , hat zum Verständnis des Gott (zunächst Ephraïms), in Stiergestalt verehrt.

Deutsches Archäologisches Institut. Römische Abteilung · 1993 · Snippet-Ansicht

Im Buch gefunden – Seite 243

Chr . , die einen Diskus mit eingesetztem Stierkopf darstellt . Der Stier repräsentiert die männliche Gottheit in Karthago, Ba'al Hammon , in derselben Eindeutigkeit , wie der Stier Saturn , den Nachfolger Ba'al Hammons , in der römischen...

Die Menschenopfer der alten Hebräer: eine geschichtliche ... - Seite 186

books.google.de › books Ghillany · 1842 Im Buch gefunden – Seite 186
Ueber das Verhältniß des Moloch zum Baal haben wir bereits gesprochen. ... Das Bild dieses Gottes, der Stier, zeigt, dass Moloch ursprünglich die Sonne...

Götzendienst und Zauberwesen bei den alten Hebräern und den ...

books.google.de › books Paul Scholz · 1877 Im Buch gefunden – Seite 146
seinem Vater Uranos, d . i . dem Himmels - Baal die Scham abschneidet und dessen Blut in die Quellen und Flüsse rinnt (Philo Bybl . ed Baal - Gazor den Sonnengott Baal Fruchtbarkeit spendend zeigt, tritt auf der Rückseite unter dem Bilde eines einen Stier oder einen Hirschfressenden Löwen ... Macrobius, Saturn.

A und O - Dichtkunst - Seite 326

books.google.de › books 1869 Im Buch gefunden – Seite 326
Baal in der Form des Adonis , oder Herren , wie Aglibol den Baal in der Stierform bezeichnet mit der Aschera (Aphrodite) wurde auch durch mannweibliche Bilder dargestellt , die man Aphroditus nannte (Macrob . , Saturn . , III , 8 ; vgl .

Bibel-Lexikon: Realwörterbuch zum Handgebrauch für ... - Seite 326

books.google.de › books Daniel Schenkel · 1869 Im Buch gefunden – Seite 326

Baal in der Form des Adonis, oder Herren, wie Aglibol den Baal in der Stierform bezeichnet mit der Aschera (Aphrodite) wurde auch durch mannweibliche Bilder dargestellt , die man Aphroditus nannte (Macrob . , Saturn . , III , 8 ; vgl .

Real-encyclopädie für Bibel und Talmud: Wörterbuch zum ...

books.google.de › books Jacob Hamburger · 1870 Im Buch gefunden – Seite 130

130 Baal . ≈ B. Baal , bya , auch : Bel , 5a , anstatt Beel , by . Göße der syrisch phönizisdien Völkerschaften, der unter verschiedenen ... auch mit dem finderfressenden Chronos - Saturn in Bezug auf die mit seinem Kultus verbundenen Mensitienopfer , wie er auch als Herr teo ... So soll das Bild Baal - Moloch ein Stierhaupt gehabt haben ; in Karthago hatte 18 ausgestreckte Hände , um die Menschenopfer..

Handbuch der biblischen Alterthumskunde - Band 1 - Seite 26

books.google.de › books

Joseph Franz von Allioli, Lorenz Clemens Gratz, Daniel Bonifacius von Haneberg · 1844 Im Buch gefunden – Seite 26

Im getrennten Reiche Samaria wurde das » Heer des Himmels « neben dem Stier und neben Baal verehrt, 2. Kon. *) Im Indischen ist Håla, der Planet Saturn...

Politische, häusliche und religiöse Alterthümer der Hebräer - Seite 26

books.google.de › books Joseph Franz Allioli · 1844 Im Buch gefunden – Seite 26

So gehört der Saturn ohne Zweifel auch dem Baal. **) Uuch Siva ist Mannweib ardhana - isa neben dem Stier und neben Baal verehrt, 2. Kön 26.

Real-Encyclopädie für Bibel und Talmud: Von A-Z. 1870 - Seite 130

books.google.de › books Jakob Hamburger · 1870 Im Buch gefunden – Seite 130

Dem Stamme iad , bedeutet Baal , Sya , Herr “ und weist mit seinem Artifel : ha , „ der “ auf einen nad , bestimmten Grundbegriffen gefassten ... 12fachen Riesenarbeit , " and mit dem finderfressenden Chronos - Saturn in Bezug auf die mit seinen Kultus verbundenen Menschenopfer, wie er ... so folgte das Bild Baal- Moloch) ein Stierhaupt geliebt haben; in Karthago hatte es ausgestreckte Hände , um die...

Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande

books.google.de › books

Rheinisches Landesmuseum in Bonn Gesell, Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande, Rhine Province (Germany) Kommission F · 1855 Im Buch gefunden – Seite 72

Grade so wie die „Israeliten auf den Altären des typischen Baal, auf denen „sein Idol 7:7 , die Feuersäule , sich ... Hier ist Astarte als Paredros des Adrammelech - MolochBaal - El - Saturn - Melkarth von Movers angeführt : sie kommt übrigens grade wie Moloch und Melecheth nicht nur gehört , sondern mit dem Stierkopfe vor, und ist die lo, die in Tyrus oder auch in Antiochien verschwunden sein soll.

Bonner Jahrbücher - Bände 21-24 - Seite 72

books.google.de › books 1854 Im Buch gefunden – Seite 72

Grade so wie die „Israeliten auf den Altären des tyrischen Baal, auf denen „ sein Idol 7922 , die Feuersäule , sich befand , opferten die ... S . W . Hier ist Astarte als Paredros des Adrammelech - MolochBaal - El - Saturn - Melkarth von Movers angeführt: sie kömmt übrigens ... nicht nur gehörnt, sondern mit dem Stierkopfe vor, und ist die lo, die in Tyrus oder auch in Antiochien verschwunden sein soll.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande

books.google.de › books 1854 Im Buch gefunden – Seite 72

Grade so wie die „Israeliten auf den Altären des tyrischen Baal , auf denen ... Hier ist Astarte als Paredros des Adrammelech - MolochBaal - El - Saturn...

Novus Ordo: Eine Einführung in die Apokalypse oder Geometrie ...

books.google.de › books Florian Dreveskracht · 2020 Im Buch gefunden – Seite 209

... für den Samstag = Saturday = Saturn Day : wir befinden uns im Sternbild der ... Sense bevorzugt : Im alten Ägypten ist Saturn der “ Himmelsstier ” (Hor...

Die APOKALYPSE aus anthroposophischer Sicht - Seite 279

books.google.de › books Rudolf Steiner, Forum Kultus · 2011 Im Buch gefunden – Seite 279

... ist das Gleiche ausgedrückt: Samstag, Saturday — Saturn; Sonntag — Sonne; ... Vorher verehrte man den Stier, in dessen Zeichen damals die Sonne stand, ...

Geheimnisse der Astrologie - Seite 137

books.google.de › books Antonia Langsdorf · 2005 Im Buch gefunden – Seite 137

Der Tag des Saturn ist der Samstag (engl . Saturday) . Der Tag der Sonne ist der Sonntag (engl . Sunday) . Die Kräfte des Kosmos – die Bedeutung der...

Saturn Symbolik und Kulturgeschichte

([https://www.heraldik-wiki.de/wiki/Saturn_\(Heraldik\)](https://www.heraldik-wiki.de/wiki/Saturn_(Heraldik)))

Allegorische Darstellung des Saturn als Herrscher der Tierkreiszeichen Steinbock und Wassermann; von Sebald Beham, 16. Jahrhundert.

Saturn verschlingt seinen Sohn (Rubens, 1636)

„Da der Saturn mit bloßem Auge gut sichtbar ist und als Wanderstern auffällt, wurde er schon im Altertum mit mythologischen Deutungen belegt. Im Alten Ägypten symbolisierte er als Hor-ka-pet. (Himmelsstier) die Gottheit Horus. Die Sumerer nannten ihn Lubat-saguš. („Stern der Sonne“), während die Babylonier Saturn bezüglich seiner Umlaufgeschwindigkeit Kajamanu. („der Beständige“) nannten. Die Römer sahen in ihm den Planeten des Gottes Saturnus, während er im antiken Griechenland als Planet des Titan Kronos. galt. In der hinduistischen Astrologie bezeichnet Navagraha. den Saturn als Shani. In der mittelalterlichen Astrologie stand Saturn – der traditionell mit einer Sichel oder Sense dargestellt wird – für Unglück: Sorgen, Melancholie, Krankheiten und harte Arbeit, jedoch auch für Ordnung und Maß.



In der chinesischen und japanischen Kultur steht der Saturn für die Erde. Dies basiert auf der Fünf-Elemente-Lehre. Die osmanische und indonesische Sprache bezeichnet Saturn als Zuhul, abgeleitet vom arabischen زحل. Im hebräischen wird Saturn als Shabbathai bezeichnet.

Außerdem vermutete Konradin Ferrari d'Occhieppo schon 1965, dass der Stern von Bethlehem eine sehr seltene und enge dreifache Saturn-Jupiter-Konjunktion im Sternzeichen Fische war. Dabei trafen sich die beiden Gasriesen im Jahre 7 vor Christus dreimal, am 27. Mai, 6. Oktober und 1. Dezember. Dieses Jahr scheint gut in den ungefähren Zeitraum der Geburt Jesu zu passen. Babylonische Astronomen könnten das Treffen der Planeten Saturn und Jupiter als wichtigen Hinweis gedeutet haben.

Der englische Tagesname Saturday bezieht sich noch deutlich auf den Planeten Saturn, der als einer der sieben Wandelsterne des geozentrischen Weltbilds unter den sieben babylonischen Wochentagen zum ursprünglichen Namensgeber des heutigen Samstags wurde.“

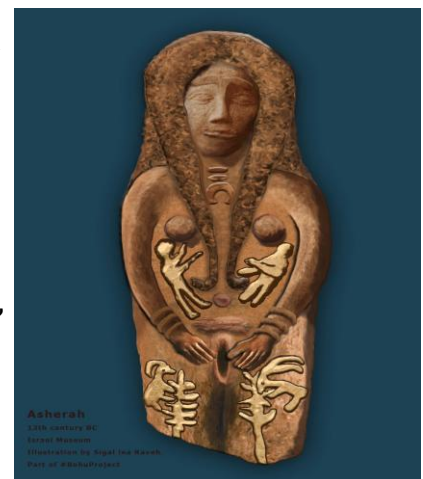


Astarte

((*=Ishtar=Aschera=Mondgöttin Luna= Semiramis (Frau von Nimrod)) Meine Hinzufügung*“

Phönizische Mythologie

Bei den griechischen und römischen Schriftstellern Name derselben phönizischen Göttin, die im Alten Testament unter den gleichbedeutenden Benennungen Aschera, Astaroth, Astoreth, oft erwähnt wird, ohne dass uns dadurch eine nähere Einsicht in ihren Begriff oder in die Form ihrer Verehrung verschafft würde. Da die griechischen und römischen Quellen über den Dienst dieser Göttin äußerst spärlich fließen, überdies einander in Einzelheiten vielfach widersprechen, von acht phönizischen Nachrichten über sie aber lediglich Nichts auf uns gekommen ist, so ist es nicht zu verwundern, dass wir mit Sicherheit von ihr Nichts weiter wissen, als dass sie eine der zahlreichen Gestalten ist, unter denen das allen vorderasiatischen Völkern gemeinsame weibliche Naturoder Welt-Princip zur Erscheinung kommt, dass sie folglich in ihrem letzten Grunde Eins und dasselbe ist mit der ägyptischen Isis, der babylonischen Mylitta, der arabischen Alitta, der armenisch-cappadocischen Ana tis, der phrygischen Cybele, der persischen Mitra. So wie allen diesen weiblichen oder mütterlichen Göttinnen eine männliche Gottheit als Ergänzung zur Seite steht, mit welcher zusammen sie die Gesamtheit der von diesen Völkern persönlich gefassten Naturkräfte darstellen, so bat auch Astarte ihre männliche Hälfte als Moloch, Molech, Melkart, neben sich, aus welchem, da er auch Adon (Herr) hiess, die Griechen ihren Adonis gemacht haben. Eben damit ist gesagt, dass sie auch in Astarte ihre Aphrodite (Venus) erkennen



mussten, wenn nicht vielmehr anzunehmen ist, dass Aphrodite selbst nur von den Phöniciern zu den Griechen gekommen ist, die dann nur in Folge ihres ganz selbstständigen Zuges zu einem reichern, freiern, individueller belebten Polytheismus einerseits den weitumfassenden Begriff auf eine engere Gränze beschränkten, indem sie ihre Aphrodite ausschliesslich als Ideal weiblichen Liebreizes fassten, andererseits die so gewonnene Göttin mit einer reichen Sagen-Geschichte ausstatteten, und künstlerisch als die reine Vollendung der weiblichen Schönheit darstellten. Astarte ist sowohl Himmelskönigin, Mondgöttin, neben Molech, Melkart, der Sonne, als auch Mutter alles Lebens auf der Erde, wie im Wasser; denn, was das Letztere betrifft, so war sie nach bedeutenden Spuren auch Fischgöttin, und dann Eins mit Atergatis. Unter dem unbestimmten Namen der syrischen Göttin führen die Griechen ein Wesen an, das zu Mabog (Bambyce, Hierapolis) in Syrien ganz besonders verehrt wurde, und nothwendig entweder Astarte oder Atergatis sein muss, welche beide am Ende doch wieder Eins sind. Von dem Dienste dieser Göttin erfahren wir Folgendes: Ihre orgiastischen Feste wurden von verschnittenen Priestern geleitet (gerade wie die der Cybele). Unter Trommelschlag, Flötenton, Aufführung wilder Tänze, geisselten sich die Andächtigen gegenseitig blutig, ja legten selbst in der Ausschweifung festlicher Tollheit, vor den Augen des Volkes Hand an ihren eigenen Leib und beraubten sich der Mannheit. Mehr als 300 Priester waren bei einem Opfer beschäftigt. Sie hatten weisse Kleider an und Hüte gegen die Sonne auf ihren Köpfen. An ihrer Spitze stand ein Oberpriester, der seine Würde ein Jahr lang behielt, und durch Purpurkleid und Tiare äusserlich kenntlich war. Der Zufluss vieler Fremden brachte dem Tempel ausserordentlichen Reichthum. Die Bildsäule der Göttin hält in der einen Hand einen Scepter, in der andern einen Spinnrocken; auf dem Haupte trägt sie einen Thurm und ist mit Strahlen umgeben.

Auch ist sie mit einem Gürtel geschmückt, welcher sonst der Venus Urania ausschliesslich eigen ist. Dass Astarte in die mächtigste phönizische Pflanzstadt, Carthago, als höchste weibliche Gottheit übergang, ist sehr natürlich; ebenso, dass die Römer, als sie mit den Carthagern in Berührung kamen, sie nur von der Seite ihrer göttlichen Herrlichkeit auffassend, sie durchaus nur die carthagische Juno nannten. Von unsern Bildern stellt das erste die tyrische, das andere die carthagische Astarte vor. [Aus Vollmer's Mythologie aller Völker, Stuttgart 1874](http://www.vollmer-mythologie.de/astarte/)
<http://www.vollmer-mythologie.de/astarte/>

Aschera = (*Semiramis, Diana, Ostarta Pseudonym für Maria*meine Anmerkung)

= Die Glückliche, Glückbringende. Große semitische Fruchtbarkeitsgöttin. Die gleiche Göttin heisst auch, «Astaroth» oder «Astareth». Man hält auch «Aschera» als Bezeichnung für Heiligtümer der weiblichen Gottheit, für Säulen oder Bäume, nach der Etymologie «ein Aufgerichtetes». Wenn von einem Bild (1. Kön. 15, 13; 2. Chron. 15, 16; 2. Kön. 21, 7), von Geräten (2. Kön. 23, 4), Zelten (2. Kön. 23, 7) und Propheten der Aschera (1. Kön. 18, 19) die Rede ist, bezeichnet der Name eine Göttin. Die Mehrzahl «Ascheroth» und «Ascherim» ist an vielen Stellen die Bezeichnung für Bildsäulen.

Aus Biblisches Namen-Lexikon

Zu Ehren der Astoret in die Erde gesetzter Baumstamm mit Zweigen, aber ohne Wurzeln, der oft neben den Altären des Baal aufgerichtet wurde.

Aus Hilfen zur Elberfelder CSV

Eine kanaanäische Muttergöttin, die im AT oft mit dem Blitz- und Regengott Baal in Verbindung steht (Ri 3,7). Vielfach bezeichnet »Aschera« ein zur Ehre dieser Göttin aufgestelltes Bildnis (2Mo 34,13).

Baal, Ashtoreth und Molech – Gottes Rivalen im Alten Testament

Dass der hebräische Gott der bekannteste aller Götter ist, die heute in der Welt verehrt werden, bedarf keiner Erklärung. Die Juden, die Christen und die Muslime, unter anderem, alle zollen dem alten hebräischen Gott ihre Hingabe. Was auch immer diese drei Glaubensrichtungen sagen mögen, sie würden mit Psalm 95:3 übereinstimmen, dass „der Herr ein großer Gott und ein großer König über allen Göttern ist“.

Aber Gott ist und war auch in der Antike nicht ohne Rivalen. Sogar auf den Seiten der hebräischen Bibel gab es viele Alternativen zum Herrn, dem Gott Israels, und in diesem Artikel werden wir drei der heute weitgehend vergessenen Gottheiten betrachten, die sich einst Ihm widersetzen, der allein der Größte ist.

Der vielleicht bekannteste antike Rivale des hebräischen Gottes war der heidnische Baal, ein Begriff, der „Meister“ oder Herr bedeutet und wahrscheinlich ursprünglich ein allgemeiner Begriff für eine Vielzahl lokaler Gottheiten in der Gegend im und in der Nähe des Heiligen Landes ist. Ein Beispiel für einen lokalen Baalkult wird in 4. Mose 25:3 als „Baal-Peor“ bezeichnet, wo die Israeliten sich bei einigen sexuellen Riten mit den Moabitern blamierten und den lokalen Gott anbeteten, wodurch sie den Zorn und die Strafe ihres eigenen Gottes auf sich nahmen.

Im Laufe der Jahrhunderte verschmolzen jedoch die Kulte der „Baalim“ und es entwickelten sich mehrere spezifische größere Kulte. Der bekannteste davon war der Kult des syrischen Gottes Melqart, der von König Ahab von Israel und seiner „bösen“ Frau Isebel verehrt wurde. Es war diese israelitische Anbetung des Baal, die vom hebräischen Propheten Elia in seinem berühmten Konflikt mit den Propheten des Baal auf dem Berg Karmel in 1. Könige 18 herausgefordert wurde, als er die falschen Propheten herausforderte, Feuer vom Himmel zu bringen. Als die Baalspropheten dies nicht taten, tat Elias Gott dies, was dazu führte, dass die Baalspropheten von einem wütenden Mob abgeschlachtet wurden. Aber die Anbetung des Gottes war nicht so leicht auszulöschen. Eine andere beliebte Göttin, die in den Tagen der Bibel verehrt wurde, war Ashtoreth, eine Gottheit, die mit Sexualität und Fruchtbarkeit verbunden ist und von einigen Völkern Krieg geführt wird. Er war wahrscheinlich mit dem mesopotamischen Ishtar-Kult verbunden, der wiederum wahrscheinlich von der sehr alten sumerischen Muttergöttin Inanna abstammte. Die hebräische Bibel nennt diese Göttin auch Astarte. Die alten hebräischen Propheten verurteilten ihren Kult viele Male, wahrscheinlich weil sie mit sexuellen Fruchtbarkeitsriten verehrt wurde. Sicherlich ging ihr Kult viele Jahrhunderte vor den Hebräern zurück, und als die Philister Saul, den ersten König Israels, schlachteten, konnten sie sich keinen besseren Tribut vorstellen, als seine Kampfrüstung als Tribut in ihren Tempel zu legen. (1. Samuel 31:10). Viele nackte Statuen von ihr wurden von Archäologen entdeckt und die Bibel verweist bei vielen Gelegenheiten auf ihre Fruchtbarkeitsstangen. Ihr Kult muss sehr populär gewesen sein, da er sogar das Herz des weisen Königs Salomo beeinflusste oder korrumpierte, wofür er in 1. Könige 11,5 kritisiert wurde.

Der arme König Salomo wurde auch vom dritten der beliebtesten heidnischen Götter des Landes, Molech, in die Irre geführt, dem er in der Nähe von Jerusalem einen Altar errichtete, obwohl die Bibel uns sagt, dass Gott ihn zweimal davor gewarnt hat, und als Strafe dafür würde sein Erbe es tun von 10 der Stämme seines großen Königreichs beraubt werden. (1 Könige 11,10). Molech war ein Gott der Ammoniter. Sein Name scheint mit dem hebräischen Wort

„melek“ verbunden zu sein, das „König“ bedeutet, was wiederum darauf hindeutet, dass er ein älterer Gott war, vielleicht der akkadische Dietigkeit Mulik. Wie Baal wurde sein Kult möglicherweise auch nach Karthago transportiert, wo er als der Gott Molech verehrt wurde, bis die Diener der olympischen Götter das antike Karthago pulverisierten.

Die hebräische Bibel war in ihren Anklagen gegen Molech ziemlich heftig, nicht nur wegen der Sünde des Götzendienstes, sondern auch wegen der Gewohnheit der Anbeter von Molech, dem Gott Kinder durch Feuer zu opfern. Der hebräische Prophet Jeremia beschreibt mit Entsetzen die alten Riten und sagt uns, dass Gott sagt: „Sie bauten dem Baal Höhen im Tal von Beth-Hinnom und opferten ihre Söhne und Töchter dem Molech und brachten damit Sünde über Juda; dies habe ich ihnen nie geboten, noch kam es mir in den Sinn, dass sie solche Greuel praktizieren sollten. (Jeremia 32:35) Der hebräische Gott reagierte sehr stark auf diese Art der Anbetung. Die Tora schreibt bei mehreren Gelegenheiten die Todesstrafe für jeden vor, der ihn anbetet. Der Text sagt uns: „Sage den Israeliten, jeder, ob ein Israelit oder ein Ausländer, der in Israel wohnt, der einen seiner Nachkommen Molech gibt, soll getötet werden. Lassen Sie ihn von seinen Mitbürgern steinigen. Ich (Gott) selbst werde mich gegen einen solchen Mann wenden und ihn aus dem Leib seines Volkes ausrotten; Denn indem er Molech seine Nachkommenschaft gab, hat er mein Heiligtum verunreinigt und meinen heiligen Namen entweiht. (Levitikus 20:2-3)

Aus „<https://www.redlandsdailyfacts.com/2007/01/11/baal-ashtoreth-and-molech-gods-old-testament-rivals/>“

Hinnom

Synonyme: Gehenna; Gehinnom

= nach dem arabischen «hanna» = Wimmern, Gewimmer. Tal des Sohnes Hinnom (Jos. 15, 8; 18, 16; 2. Kön. 23, 10; 2. Chron. 28, 3; Neh. 11, 30). «Geh-Hinnom» = Tal des Wimmerns, wo dem Moloch (s.d.) Kinder geopfert wurden (vgl. Jer. 7, 31). Griechische Form: «Gehenna», vielfach mit «Hölle» übersetzt (Mark. 9, 43-48). Es liegt im Süden und Westen von Jerusalem.

aus: Biblisches Namen-Lexikon

Chiun

= ein schwer zu deutendes Wort. Hebräisch lautet der Ausdruck eigentlich «Kijjun». Es soll der Name einer Gottheit sein, welche die Israeliten in der Wüste verehrten. Die Septuaginta und der Syrer verstehen «Kijjun» als Götternamen, besonders als Saturn. Die Septuagintatibersetzung «raiphan» (Rephan s. d.) in Am. 5, 26 ist in die Rede des Stephanus übergegangen (Apostelg. 7, 43). Andere wollen den «Kijjun» von «Kun» = «aufstellen» ableiten und ihn als Gestell erklären.

aus: Biblisches Namen-Lexikon

Sikkuth

nach der Septuaginta, der Vulgata, der Peschitto: «Zelt». Man dachte an ein tragbares Tempelchen, das die Israeliten in der Wüste als Gehäuse der Götterbilder herumtrugen (Am. 5, 26). Sikkuth ist vielmehr wie Kijjun (s. d.) ein Beiname des assyrischen «Adar-Saturn», was

vom akkadischen: «sak» = «Kopf» und «kut» = «abhauen, köpfen, der welcher das Haupt abschlägt» kommt. Es ist ein Beiname des Adar als Kriegsgott.

aus: Biblisches Namen-Lexikon

Kamos

Synonym: Kemosch

die höchste Gottheit der Moabiter und Ammoniter (siehe Ri 11,24).

aus: Hilfen zur Elberfelder CSV

= «Bezwinger, Beherrscher»; von «kamasch» = «Niederdrücken» abgeleitet. Nationalgottheit der Moabiter und Ammoniter, aber nicht mit Moloch identisch. Bei Jeremiah ist Kamos mit Baal-Peor gleichbedeutend, bei andern mit Baal-Sebub, dann mit Mars und Saturn, als der Stern böser Vorbedeutung. Der Hauptsitz seiner Anbetung ist Dibon. Kamos wird auch auf der Mesa-Inschrift genannt. Die Moabiter heißen «Volk des Kamos»(vgl. 4. Mose 21, 29, Richt. 11, 24; 1. Kön. 11, 7. 33; 2. Kön. 23,13; Jer. 48, 7.13. 46).

aus: Biblisches Namen-Lexikon

Remphan

Romphan, auch Rephan und Rompha, ist in Apostelg. 7, 43 nach einem Zitat aus der Septuaginta in Am. 5, 26; welche das dort vorkommende «Kijjun» irrtümlich mit «Raiphan» wiedergibt. Es ist der Name einer Gottheit, welche die Israeliten verehrten. Im Alten Testament kommt eine Gottheit namens «Kijjun» nicht vor. Das Wort mit «Gestell, Säule, Klotz» zu übersetzen, befriedigt nicht. Dabei bleibt auch das parallele «Sikkuth»(s. d.) unverständlich. Die Keilinschriften haben schließlich den Sinn eines Gottesnamens sichergestellt. «Sikkuth» und «Kijjun», bei den Assyriern «Kewan, sind beides Gottesnamen. «Kaiwan» ist nach assyrischen Inschriften eine Gottheit mit planetarischem Charakter; auch nach der Septuaginta, deren Leseart auf eine irrtümliche Wiedergabe von «Kaiwan» beruht. Der Name «Kaiwan» ist bei Syrern und Arabern als «Saturn» bekannt. Der Text der Amosstelle ist zu übersetzen: «Aber getragen habt ihr den Sikkuth euren König, und den Kijjun euer Schattenbild, den Stern eurer Götter, welchen ihr euch gemacht habt»(Amos 5, 26). Der Name: «Kijjun» bedeutet nach dem Aramäischen und Assyrischen: «der Feste, Zuverlässige».

aus Biblisches Namen-Lexikon

Milkom

Synonym: Molech

Name eines ammonitischen Götzen (1Kö 11,5).

aus: Studienhilfen zur Schlachter 2000

bedeutet „König“; die höchste männliche Gottheit der Ammoniter, der auch Kinder geopfert wurden, auch Molech (im NT Moloch) genannt.

aus: Hilfen zur Elberfelder CSV

= zerdrückte Aussprache von «Malkam»; Inbegriff des Königs. Götze der Ammoniter und Moabiter (1. Kön. 11, 5. 33; 2. Kön. 23,13; Jer. 49,1. 3; Zeph. 1, 5). Ist mit Moloch (s. d.) identisch.

aus: Biblisches Namen-Lexikon

Tophet

Eine Stätte im Tal Hinnom, außerhalb der Stadt Jerusalem, in der Kinder dem Götzen Moloch im Feuer geopfert wurden (2Kö 23,10; Jer 7,31-32; 19,6.11-14). Der treue König Josia wollte diesen abscheulichen Kult endgültig abschaffen. Er verunreinigte das »Tophet«, indem er dort die fortdauernde Verbrennung von Unrat aus der Stadt einrichtete (2Kö 23,10). Auf diese Weise war das Tal Hinnom für die Moloch-Verehrer entweiht, sodass die Kinderopfer dort ein Ende nahmen.

aus: Studienhilfen zur Schlachter 2000

Die heidnischen Araber verehrten den Mondgott als höchste Gottheit im Universum, aber das war nicht der Glaube aus der Heiligen Schrift, der sich auf dem biblischen Monotheismus stützt. Während der Mondgott der größte Gott unter allen Göttern und Göttinnen war, erwies sich dieser Glaube immer noch als ein polytheistisches Pantheon von Gottheiten. Jetzt, da wir die Götzenbilder des Mondgottes haben, ist es nicht mehr möglich, die Tatsache zu leugnen, dass Allah ein heidnischer Gott aus vorislamischer Zeit ist. Wundert es daher noch, dass das Symbol des Islams die Mondsichel ist? Dass der Mondsichel als religiöses Symbol auf jeder Moschee und Minarette symbolisiert wird? Dass eine Mondsichel und Sterne auf den Fahnen der islamischen Nationen zu finden? Dass die Moslems während des Monats fasten, der mit dem Auftreten des sichelförmigen Mondes am Himmel anfängt und beendet wird (Ramadan)? Die heidnischen Araber beteten den Mondgott Allah an, indem sie in Richtung zu Mecca mehrmals ein Tag beteten; Bilden eine Pilgerfahrt zu Mecca; das Laufen um den Tempel des Mondgottes, benannt: das Kabah; Küssen des schwarzen Steins; Töten eines Tieres als Opfer für den Mondgott; Steine werfen auf den Teufel; Fasten für den Monat, der mit dem sichelförmigen Mond anfängt und beendet wird etc. <https://wahrheitenjetzt.de/religion/mondanbetung/geschichte/>

Ellen White Zitate zu Moloch:

Kinder brauchen dem Moloch nicht geopfert zu werden

2.Könige 23,10 Religion im Heim — was kann dadurch nicht alles erreicht werden? Dadurch wird das Werk getan, das Gott für jede Familie vorgesehen hat. Die Kinder werden in der Pflege und Ermahnung des Herrn aufgezogen. Sie werden unterrichtet und erzogen, nicht damit sie Lieblinge der Gesellschaft werden, sondern Mitglieder der Familie Gottes. Sie werden nicht dem Moloch geopfert. Die Eltern werden Christus untertan sein. Vater und Mutter werden sich beide verpflichtet fühlen, dass ihnen aufgetragene Werk der Kindererziehung zu tun. Sie werden mit ganzer Kraft in der Liebe Gottes wirken, um mit größtem Takt und Mitgefühl die ihnen gegebenen Kinder zu unterweisen, damit sie gerettet werden. Sie werden sich nicht erlauben, von den Sitten der Welt in Anspruch genommen zu werden. Sie werden nicht zu Parties, Konzerten oder Tanzveranstaltungen gehen. Sie werden weder Feste geben noch zu Festen gehen; denn solches tun die Heiden. — NL 2 (Nr. 29). {BK 121.2; 2BC.1039.2}

So verehrte Salomo Astarte, die Göttin der Sidonier, und Milkom, das Scheusal der Ammoniter.“ 1.Könige 11,4f. {DKn 32.2; PK.56.4}

Oben auf der Südseite des Ölbergs, gegenüber dem Berg Morija, wo der schöne Tempel des Herrn stand, errichtete Salomo eine imposante Ansammlung von Gebäuden als Götzentempel. Um seinen Frauen zu gefallen, setzte er riesige unförmige Götzen aus Holz und Stein in die

Myrten- und Olivengärten. An diesen Orten befanden sich die Altäre für die heidnischen Gottheiten „Kemosch, das Scheusal der Moabiter, und für Moloch, das Scheusal der Ammoniter“. 1.Könige 11,7. Dort wurden die schändlichsten heidnischen Riten praktiziert. {DKn 32.3; PK.57.1}

Salomos Kurs brachte die sichere Strafe mit sich. Seine Trennung von Gott durch die Verbindung mit Götzendienern war sein Untergang. Für weltliche Interessen und Liebe zum Gewinn. Es ist oft so, dass die Eltern ihre Kinder nicht sorgfältig mit dem richtigen Einfluss umgeben. Bei der Wahl ihres Heims denken sie mehr an ihre weltlichen Interessen, als an die moralische und soziale Atmosphäre, und die Kinder haben einen Umgang, der sich ungünstig auf die Entwicklung von Frömmigkeit und die Bildung guter Charaktereigenschaften auswirkt. ... {EGH 86.6; AH.136.7}

Eltern, ihr beschuldigt die Kanaaniter, ihre Kinder dem Moloch geopfert zu haben, aber was tut ihr? Ihr bringt dem Mammon ein viel kostbareres Opfer. Später dann, wenn eure Kinder ungeliebt und mit einem hässlichen Charakter aufwachsen, wenn sie Gott entschieden ablehnen und einen Hang zur Untreue offenbaren, dann gebt ihr eurem Glauben die Schuld, weil er nicht in der Lage ist, sie zu erretten. Doch ihr erntet lediglich das, was ihr gesät habt — das Ergebnis eurer selbstsüchtigen Weltliebe und der Vernachlässigung der Gnadenmittel. Ihr seid mit euren Familien an Orte mit großer Versuchung gezogen und habt die Arche Gottes, eure Herrlichkeit und Schutz, nicht als wichtig angesehen, und der Herr hat kein Wunder gewirkt, um eure Kinder vor den Versuchungen zu bewahren. — Testimonies for the Church V, 320. {EGH 86.7; AH.137.1}

